

**From:** RAIHMCD@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier

**Date:** Thu, Sep 20, 2007 7:45 pm

**Attachments:** 3W198.07.doc (45K)

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Mein Name ist Inge H. McDermaid, geboren in Bitburg (Eifel). Ich wohne seit 23 Jahren in der USA, bin aber deutscher Staatsbuerger.

Ich fand Sie durch Suche am Internet und wollte kurz anfragen, ob Sie mir eventuell in einer Erbschaftsangelegenheit (Nachlasssache Michel Hubo – 4 T 13/07 LG Trier) helfen koennen.


Da mein Recht auf Anhoerung wiederholt verletzt wurde, hatte ich Beschwerde gegen den Beschluss des Landgerichts Trier eingelegt. Auch uebersandte ich neues Beweismaterial. Waehrend ich auf Nachricht vom Landgericht Trier wartete, erhielt ich eine Mitteilung via Email vom Pfaelzischen Oberlandesgericht Zweibruecken, dass die Sache nun dort vorliegt (Aktenzeichen 3 W 198/07). Den Brief des Oberlandesgerichts Zweibruecken schicke ich Ihnen zur Information als Anlage mit.

Wie Sie darin ersehen, muss meine Beschwerde vor dem Ablauf der Frist am 1. Oktober 2007 von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein, um Zulaessigkeit zu erlangen.

Bitte benachrichtigen Sie mich sobald wie moeglich, ob Sie mich in dieser Angelegenheit vertreten koennen. Wie schaeetzen Sie die Aussicht auf Erfolg? Was ist Ihre Vorstellung bezueglich Gebuehren/Honorar?

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
[RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

See what's new at [AOL.com](http://AOL.com) and [Make AOL Your Homepage](#).

Pfälzisches Oberlandesgericht  
Zweibrücken  
- 3. Zivilsenat -

Pfälzisches Oberlandesgericht · Postfach 14 52 · 66464 Zweibrücken



Frau  
Inge H. McDermaid  
4000 WEDGE COURT  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Schlossplatz 7  
66482 Zweibrücken

Ihr Schreiben vom  
Ihr Zeichen

Unser Aktenzeichen  
(Bitte stets angeben!)  
3 W 198/07

Telefon, Telefax, Bearbeiter(in)  
(0 63 32) 8 05 -  
344, 312  
Frau Guth

Datum  
17.09.2007

Nachlasssache Michel Hubo – 4 T 13/07 LG Trier –

Sehr geehrte Frau McDermaid,

in der o. g. Angelegenheit hat das Landgericht Trier Ihre Eingabe vom 17. Juli 2007 als weitere Beschwerde (§ 27 FGG) gegen den Beschluss vom 29. Juni 2007 gewertet und die Sache daraufhin dem Pfälzischen Oberlandesgericht Zweibrücken als zuständigem Rechtsmittelgericht vorgelegt. Dass Sie in der Tat „Beschwerde“ gegen den Beschluss vom 29. Juni 2007 einlegen wollen, lässt sich aus Ihrem E-Mail-Schreiben vom 20. August 2007 entnehmen.

Erfolgt die Einlegung einer weiteren Beschwerde durch Einreichung einer Beschwerdeschrift, so muss diese nach dem Gesetz (§ 29 Abs. 1 Satz 2 FGG) von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein. Diesem Erfordernis wird die von Ihnen übersandte Beschwerdeschrift nicht gerecht. Das – im Übrigen nicht an eine Frist gebundene – Rechtsmittel müsste daher, so es nicht zurückgenommen oder formwährend wiederholt wird, von dem Senat als unzulässig verworfen werden.

Geschäftszeiten:

Montag - Donnerstag:  
9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr  
Freitag:  
9.00 - 13.00 Uhr

Zentrale Kommunikation:

Telefon: (0 63 32) 8 05 - 0  
Telefax: (0 63 32) 8 05 - 4 54 (ISDN)  
Internet: <http://www.olgzw.justiz.rlp.de>

Verkehrsanbindung:

Deutsche Bahn bis Hauptbahnhof –  
zu Fuß bis Schloss ca. 1.000 Meter  
Bus bis Stadtmitte –  
zu Fuß bis Schloss ca. 100 Meter

Parkmöglichkeit:

Parkplatz am Schloss  
oder  
Parkhaus am Schloss

Im Hinblick auf den vorstehenden Hinweis wird der Senat mit einer Entscheidung bis zum 1. Oktober 2007 zuwarten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorsitzende

In Vertretung

P e t r y

Richter am Oberlandesgericht

Subject: WG: Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier

---

**Von:** Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger [<mailto:kanzlei@kleberger.de>]

**Gesendet:** Freitag, 21. September 2007 09:07

**An:** 'Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger'

**Betreff:** AW: Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier

---

**Von:** Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger [<mailto:kanzlei@kleberger.de>]

**Gesendet:** Freitag, 21. September 2007 09:02

**An:** 'RAIHMCD@aol.com'

**Betreff:** AW: Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Vielen Dank für Ihre E-Mail. Selbstverständlich bin ich bereit, Ihnen in ihrer Erbschaftsangelegenheit behilflich zu sein. Ohne nähere Informationen kann ich jedoch keine Beurteilung abgeben. Wer würde ich gerne in die Gerichtsakte einsehen. Hierzu benötige ich jedoch ihre Vollmacht. Sollten Sie ein Faxgerät haben, so könnten Sie mir die Ihnen zuzuleiten der Vollmacht zunächst zurück faxen und dann im Original zusenden. Wir müssen eine Originalvollmacht vorlegen. Damit eine schnelle Bearbeitung erfolgen kann, wäre es auch sinnvoll, dass sie vorab an das OLG Zweibrücken eine E-mail senden, mit der sie dem Gericht mitteilen, dass ich sie vertrete. Dann kann ich unverzüglich Akteneinsicht nehmen. Auch müsste die Kostenfrage noch geklärt werden. Eine Beurteilung über die Sach- und Rechtslage kann von mir aus 1. dann erfolgen, wenn ich Einsicht in die Gerichtsakte erhalten habe. Offensichtlich will das OLG Zweibrücken bis zum 1. Oktober 2007 Zuwarten.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt

---

**Von:** RAIHMCD@aol.com [<mailto:RAIHMCD@aol.com>]

**Gesendet:** Freitag, 21. September 2007 01:46

**An:** [kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

**Betreff:** Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier

Sehr geehrter Herr Seliger,

Mein Name ist Inge H. McDermaid, geboren in Bitburg (Eifel). Ich wohne seit 23 Jahren in der USA, bin aber deutscher Staatsbürger.

Ich fand Sie durch Suche am Internet und wollte kurz anfragen, ob Sie mir eventuell in einer Erbschaftsangelegenheit (Nachlasssache Michel Hubo – 4 T 13/07 LG Trier) helfen können.

Da mein Recht auf Anhörung wiederholt verletzt wurde, hatte ich Beschwerde gegen den Beschluss des Landgerichts Trier eingelegt. Auch übersandte ich neues Beweismaterial. Während ich auf Nachricht vom Landgericht Trier wartete, erhielt ich eine Mitteilung via Email vom Pfälzischen Oberlandesgericht Zweibrücken, dass die Sache nun dort vorliegt (Aktenzeichen 3 W 198/07). Den Brief des Oberlandesgerichts Zweibrücken schicke ich Ihnen zur Information als Anlage mit.

Wie Sie darin ersehen, muss meine Beschwerde vor dem Ablauf der Frist am 1. Oktober 2007 von einem

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Re: Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier


**Date:** Fri, Sep 21, 2007 9:46 am

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Herzlichen Dank fuer Ihre Hilfe. Ihre Email erhielt ich mehrmals, zweimal teilweise, aber dann hat's wohl geklappt. Wir haben eine Zeitdifferenz von 6 Stunden, deshalb haben mich die Emails erst gerade erreicht.

Ich werde Ihren Rat befolgen und dem Oberlandesgericht Zweibruecken mitteilen, dass ich von Ihnen vertreten werde. Ich habe selbst auch keine Einwendung in Ihre uneingeschraenkte Akteneinsicht. Moeglicherweise ist mir die Akte auch nur zum Teil bekannt.

Wenn Sie eine Vollmacht haben, die Sie mir zwecks Unterschrift emailen koennen, dann kann ich sie gerne an Sie zurueck faxen und dann ebenfalls auf dem Postweg schicken. Auf Anfrage habe ich eine Fax (dieselbe Nummer wie unser Haustelefon  301-829-6264 , das muss ich dann umstecken).

Nochmals vielen Dank,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

**Von:** Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger [<mailto:kanzlei@kleberger.de>]

**Gesendet:** Freitag, 21. September 2007 09:07

**An:** 'Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger'

**Betreff:** AW: Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier

---

**Von:** Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger [<mailto:kanzlei@kleberger.de>]

**Gesendet:** Freitag, 21. September 2007 09:02

**An:** '[RAIHMCD@aol.com](mailto:RAIHMCD@aol.com)'

**Betreff:** AW: Anfrage auf Vertretung in Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 LG Trier

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Vielen Dank für Ihre E-Mail. Selbstverständlich bin ich bereit, Ihnen in ihrer Erbschaftsangelegenheit behilflich zu sein. Ohne nähere Informationen kann ich jedoch keine Beurteilung abgeben. Wer würde ich gerne in die Gerichtsakte einsehen. Hierzu benötige ich jedoch ihre Vollmacht. Sollten Sie ein Faxgerät haben, so könnten Sie mir die Ihnen zuzuleiten der Vollmacht zunächst zurück faxen und dann im Original zusenden. Wir müssen eine Originalvollmacht vorlegen. Damit eine schnelle Bearbeitung erfolgen kann, wäre es auch sinnvoll, dass sie vorab an das OLG Zweibrücken eine E-mail senden, mit der sie dem Gericht mitteilen, dass ich sie vertrete. Dann kann ich unverzüglich Akteneinsicht nehmen. Auch müsste die Kostenfrage noch geklärt werden. Eine Beurteilung über die Sach- und Rechtslage kann von mir aus 1. dann erfolgen, wenn ich Einsicht in die Gerichtsakte erhalten habe. Offensichtlich will das OLG

**From:** Kanzlei Dr. Kleberger <kanzlei@kleberger.de>

**To:** RAIHMCD@AOL.COM

**Date:** Fri, Sep 21, 2007 9:56 am

**Attachments:** Vollmacht1.pdf (111K)

---

Sehr geehrte Frau McDermaid,

in der Anlage überreichen wir auf uns lautende Vollmacht mit der Bitte um Unterschrift und Rückgabe.

mfg

i. A. Hampel

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

**From:** Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <kanzlei@kleberger.de>  
**To:** RAIHMcD@aol.com  
**Subject:** Erbschaftsangelegenheit  
**Date:** Wed, Sep 26, 2007 8:15 am

---

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Der Unterzeichner hat nunmehr die Gerichtsakte von dem OLG Zweibrücken erhalten und sich Kopien angefertigt. Um eine Stellungnahme abgeben zu können wird nunmehr das Sachverhalt durch gearbeitet. Mit gleichem Datum hat der Unterzeichner Fristverlängerung zur Begründung ihrer "Beschwerde" beantragt. Der Trainer geht davon aus, dass die Fristverlängerung-26 Oktober 2007 gewährt wird. Für die Akteneinsicht haben wir 12 € verauslagt. Die Durchsicht des Akteninhalts wird Ende der Woche erfolgt sein, so dass sich Unterzeichner mit ihnen Anfang nächster Woche in Verbindung setzen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER  
Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

**From:** Kanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>

**To:** RAIHMcD@aol.com

**Subject:** Hubo Michael

**Date:** Thu, Sep 27, 2007 2:37 am

**Attachments:** McDermaid.doc.rtf (21K)


---

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

Pfälzisches Oberlandesgericht Zweibrücken  
Schlossplatz 7

66482 Zweibrücken

07/0943/20/2  
McDermaid, Inge  
27.09.2007 / ssh

**Az: 3 W 198/07**

In der Nachlassangelegenheit

Michael Hubo – 4 T 13/07 LG Trier –

bedanken wir uns für die gewährte Akteneinsicht.

Der Unterzeichner bittet um Fristverlängerung für eine Stellungnahme bis zum 26. Oktober 2007.

Die Korrespondenz muss mit der in den USA wohnenden Partei geführt werden.

(Seliger)  
Rechtsanwalt

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re: Hubo Michael  
**Date:** Thu, Sep 27, 2007 10:16 am


---

Sehr geehrter Herr Seliger,

danke fuer die Info. Ich sehe, dass diese Fristverlaengerung notwendig ist.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

-----Original Message-----

From: Kanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>  
To: [RAIHMCD@aol.com](mailto:RAIHMCD@aol.com)  
Sent: Thu, 27 Sep 2007 2:36 am  
Subject: Hubo Michael

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER  
Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re: Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo  
**Date:** Tue, Oct 9, 2007 12:18 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Letzte Woche wartete ich vergebens auf Nachricht von Ihnen. Hatten Sie die Gelegenheit, die Akte durchzusehen? Wurde die Fristverlaengerung bis zum 26. Okt. 2007 gewaehrt? Waere es moeglich, mir eine Kopie der gesamten Akte zu schicken? Ich vermute, dass ich nicht von allem in Kenntnis gesetzt wurde. Kosten/Auslagen kann ich je nach Bedarf umgehend ueberweisen.

Ich waere Ihnen dankbar, wenn Sie mich kurz ueber den Verlauf der Dinge informieren koennten.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

-----Original Message-----

From: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>  
To: [RAIHMCD@aol.com](mailto:RAIHMCD@aol.com)  
Sent: Wed, 26 Sep 2007 8:25 am  
Subject: Erbschaftsangelegenheit

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Der Unterzeichner hat nunmehr die Gerichtsakte von dem OLG Zweibrücken erhalten und sich Kopien angefertigt. Um eine Stellungnahme abgeben zu können wird nunmehr das Sachverhalt durch gearbeitet. Mit gleichem Datum hat der Unterzeichner Fristverlängerung zur Begründung ihrer "Beschwerde" beantragt. Der Trainer geht davon aus, dass die Fristverlängerung-26 Oktober 2007 gewährt wird. Für die Akteneinsicht haben wir 12 € verauslagt. Die Durchsicht des Akteninhalts wird Ende der Woche erfolgt sein, so dass sich Unterzeichner mit ihnen Anfang nächster Woche in Verbindung setzen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER  
Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** RAIHMCD@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo - Az: 3 W 198/07

**Date:** Tue, Oct 16, 2007 7:56 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

seit dem 1. Oktober warte ich auf Nachricht von Ihnen und die Bestaetigung, dass die Frist fuer den Eingang des Beschwerdebriefes ans OLG Zweibruecken bis zum 26. Oktober 2007 verlaengert wurde.

Ich habe Verstaendnis dafuer, dass Sie eventuell mehr Zeit benoetigen; vielleicht gibt es irgendwelche Probleme. Meine Bitte ist, mich kurz ueber den Stand der Dinge zu informieren.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264

Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

See what's new at [AOL.com](http://AOL.com) and [Make AOL Your Homepage](#).

**From:** raihmc@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re: Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo  
**Date:** Thu, Oct 18, 2007 10:00 am

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Vielen Dank fuer die Nachricht.  
Fuer eventuelle Fragen stehe ich jederzeit zur Verfuegung.

Freundliche Gruesse aus USA,  
Inge H. McDermaid

-----Original Message-----

From: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>  
To: [RAIHMcD@aol.com](mailto:RAIHMcD@aol.com)  
Sent: Thu, 18 Oct 2007 2:49 am  
Subject: Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Frühzeitig habe ich die Gerichtsakte erhalten und mir Kopien gefertigt. Das Gericht hat mir Gelegenheit gegeben, die Beschwerde bis zum 26.10.2007 zu begründen. An diesem Wochenende völlig die Beschwerdebegründung in Angriff nehmen und sie unverzüglich informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER  
Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re: Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo  
**Date:** Mon, Oct 22, 2007 12:21 am

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Danke fuer die Email. Ich faxte Ihnen soeben einige Dokumente, die ich dem Landgericht Trier in meiner Beschwerde geschickt hatte. Da Sie keinen Kommentar zu meinen Argumenten abgaben, koennte es moeglich sein, dass die Gerichtsakte nicht alle Dokumente enthaelt. Tatsaechlich fehlten bereits beim Amtsgericht Bitburg Unterlagen; es war sogar die Rede davon, dass eventuell zwei Akten existierten.

Ich moechte mich vergewissern, dass Sie ueber die gesamte Sachlage informiert sind und werde zweck dessen versuchen, mich morgen mit Ihnen telefonisch in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

-----Original Message-----

From: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>  
To: [RAIHMCD@aol.com](mailto:RAIHMCD@aol.com)  
Sent: Sun, 21 Oct 2007 5:40 am

Sehr geehrte Frau McDermaid,

In Ihrer erbrechtlichen Angelegenheit habe ich die Gerichtsakten durchgearbeitet. Ihr Problem stellt sich wie folgt dar: ihre Eltern haben am siebzehnten September 1988 ein gemeinschaftliches, handschriftliches Testament gestaltet in dem sie sich wechselseitig zu alleinigen Erben des gesamten Nachlasses eingesetzt haben. Der letzte Satz lautete wie folgt: Erben des Letztverstorbenen sollen unsere Kinder sein. Das bedeutet, dass ihre Eltern ihre gemeinsamen Kinder als Schlusserben eingesetzt haben, d.h. diese Bestimmung ist wechselbezüglich. Wechselbezüglich heißt wiederum, dass jede der Vertragsparteien nur deshalb diese Bestimmung getroffen hat, da der andere sie auch getroffen hat. Es handelt sich hier um eine vertragliche Vereinbarung, die Bestand hat. Da ihre Mutter vorverstorben ist konnte auch (die Vereinbarung) durch ihren Vater nicht mehr widerrufen oder abgeändert werden. Ein Anhaltspunkt dafür, dass ein möglicher Widerruf dieser Vereinbarung zu Lebzeiten erfolgt ist, liegt nicht vor. Das hat wiederum zur Folge, dass das Testament ihres Vaters vom 2. 10. 2006 unwirksam ist. Ihr Vater war an das Testament vom 17.9.1988 gebunden. Sie sind daher zusammen mit ihren Geschwistern zu 1/3 Erbin geworden. Der weitere beantragte Erbschein (Beerbung ihres Vaters nach dem Tod ihrer Mutter) dient zur Klärung, dass keine weiteren erbberechtigten/pflichtteilsberechtigten Personen nach dem Tode ihrer Mutter zu berücksichtigen sind. Da die Vorschrift des § 2270 Abs. 2 BGB greift, ist ihre Beschwerde ohne Erfolgsaussicht. § 2270 Abs. 2 BGB lautet wie folgt:

" Ein solches Verhältnis der Verfügungen zu einer anderen ist im Zweifel anzunehmen, wenn sich die Ehegatten gegenseitig bedenken oder wenn dem einen Ehegatten von dem anderen Ehegatten eine Zuwendung gemacht und für den Fall des Überlebens des bedachten eine Verfügung zu Gunsten einer Person getroffen wird, die mit dem anderen Ehegatten verwandt ist oder ihm sonst nahe steht."

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie Ihre Beschwerde aufrechterhalten. Die Beschwerde wird zu ihren Lasten kostenpflichtig zurückgewiesen. Der Unterzeichnende rät zu einer Rücknahme.

Sie sind zusammen mit ihren Geschwistern Miterbin zu je einem Drittel. Sie sind eine Erbengemeinschaft, die nunmehr auseinander zusetzen ist. Die Erbengemeinschaft kann nur mit " einer Stimme " handeln. Es muss Einigkeit insgesamt hergestellt werden. Einigkeit heißt, dass kein Miterbe den anderen überstimmen kann, d.h. sollten 2 Erben andere

Vorstellungen haben als der weitere Miterbe, so kann der weitere Miterbe nicht überstimmt werden.

Zunächst ist der Nachlass festzustellen, dieser Nachlass ist um die Nachlassverbindlichkeiten (Beerdigungskosten etc.) zu berichtigen. Sodann sollte die Erbengemeinschaft eine Einigung über die Aufteilung des Nachlasses herbeiführen um sich auseinander zusetzen. Befindet sich zum Beispiel eine Immobilie im Nachlass und können sich die Miterben nicht darauf einigen, wer diese zu Alleineigentum übernehmen soll oder somit Eigentum, so müsste eine Teilungsversteigerung in Angriff genommen werden, da Geld ja teilbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER  
Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** raihmc@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re:  
**Date:** Tue, Oct 23, 2007 12:23 am

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Danke fuer die Bestaetigung!

Ich hatte eine Altersvorsorgevollmacht von meinem Vater bekommen (Urkundenrolle Nummer 1507/2006), mit der ich berechtigt war, meinen Vater in allen Angelegenheiten und ueber den Tod hinaus, selbst vor Gericht, zu vertreten. So denke ich, dass ich diejenige war, die berechtigt war, in Vertretung meines Vaters zu handeln und das Erbe meiner Mutter auszuschlagen. Ich hatte lange nachgeforscht, bevor ich dem Gericht diesbezuglich schrieb, doch meine Schreiben wurden ignoriert und landeten nicht einmal in der Akte.

Der Hauptgrund fuer das Aufsuchen des Notars war zwecks Beratung und Dokumentation:

Mein Mann hatte kurz nach meiner Ankunft in Deutschland in unserem Haus in Amerika einen Unfall und brach unter anderem seinen Fuss. Da er vollkommen hilflos und allein war, hoffte ich, eventuell etwa 5 Tage in die USA fliegen zu koennen, aerztliche Hilfe fuer ihn zu suchen (er sollte sich mittlerweile einer Operation unterziehen, da die Knochen bereits falsch zusammengewachsen waren); dann wollte ich gleich nach Deutschland zurueckkehren. Doch meine Geschwister weigerten sich, bei meinem Vater im Haus zu bleiben. Sie hofften, ich muesste ja wohl nun bald gaenzlich nach Amerika zurueckgehen und dann blieb meinem Vater nichts anderes uebrig, als zu tun, was sie bestimmten. Mit Hilfe einer frueheren Patientenfuersprecherin versuchten mein Vater und ich, Kurzzeitpflege im Krankenhaus oder Altenpflegeheim zu arrangieren. Ich habe Zeugen fuer dies. Der Notar wurde von all diesen Vorgaengen unterrichtet und um Rat gefragt. Ganz spezifisch ging es darum, dass die anderen ohne mein Einverstaendnis und besonders waehrend meiner kurzen Abwesenheit nicht ueber meinen Vater und dessen Aufenthaltsort bestimmen oder sonst etwas gegen seinen Willen unternehmen oder gar sein Haus verkaufen koennten. So kam es zu der Altersvorsorgevollmacht ueber den Tod hinaus. Mein Vater war sehr beruhigt, denn er wusste nun, dass seine letzten Wuensche ausgefuehrt wuerden und er in seinem Haus nahe der Grabstaette meiner Mutter wohnen bleiben koennte. Ich moechte noch hinzufuegen, dass ich aus Angst, mein Vater wuerde waehrend meiner Abwesenheit sterben, nicht fliegen konnte. Wir wollten warten und hofften, dass der Fuss meines Mannes weiter heilen und er eventuell reisefaeig wuerde, sodass ich ihn abholen und mit nach Deutschland bringen koennte. Ich versuchte verzweifelt, Zeit zu gewinnen.

Zweitrangig, jedoch von grosser Wichtigkeit fuer meinen Vater war es, meine Tochter in seinem Testament zu bedenken, denn er und meine Mutter hatten es schon lange besprochen. Auf dem Amtsgericht Bitburg am 19. September 2006 (nachdem wir das gemeinsame Testament gefunden und eroeffnet hatten) hatte man meinem Vater erklaert, dass er mit seinem Haus und Grundbesitz tun kann, was er will, denn er war stets der Alleineigentuemer, ganz unabgesehen vom gemeinsamen Testament. Daher verneinte mein Vater die Frage vor dem Notar, ob ein anderes Testament besteht, das dem neuen im Wege steht. Wir erklaerten, dass es ein gemeinschaftliches handgeschriebenes Testament gibt; ich ueberreichte es dem Notar sogleich zur Kenntnisnahme. Weder mein Vater noch ich wussten etwas von der besonderen Bedeutung und der Bindungswirkung des gemeinsamen Testaments; es kam im Gespraech nicht auf, dass die Bindungswirkung beseitigt werden muss. Auf die Frage, ob dieses Testament bereits veroeffentlicht wurde, antwortete ich wahrheitsgemaess, dass wir es zusammen aufs Gericht getragen haben, es uns aber noch nicht zugeschickt wurde. Nach fluechtiger Ansicht bekam ich das Testament zurueck. Mein Vater kommentierte zu diesem Zeitpunkt, dass immer nur das Testament mit dem letzten Datum gueltig ist, und der Notar widersprach nicht. Beim naechsten Besuch bestaetigte der Notar, dass ich Kraft der Altersvorsorgevollmacht und spaeter als Testamentvollstreckerin des neuen Testaments alles nach den Wuenschen meines Vaters regeln kann.

Nach dem Tod meines Vaters liess ich das notarielle Testament eroeffnen und nahm das Amt des Testamentvollstreckers an. Das Amtsgericht Bitburg bestaetigte schriftlich meine Annahme des Amtes des Testamentvollstreckers. Ich beratschlagte mit meinen Geschwistern, was wir tun sollen. Zu meinem Unverstaendnis schrien diese mich nur an, dass ich nicht so viel Macht habe, wie ich denke. Es interessierte sie nicht, was mein Vater wollte, er waere ja nun tot und wuesste nicht, ob sein letzter Wille respektiert wird oder nicht. Nicht einmal die Grabpflege sollte nach seinen Wuenschen geschehen, denn „es kostet zuviel“. (Ich habe gemaess dem ausdruecklichen Wunsch meines Vaters einen Gaertner beauftragt und trage die Kosten nun persoendlich fuer die Dauer des Grabes). Ich verstand meine Geschwister nicht. Heute erkenne ich sie nicht mehr, denn jeder erneute Versuch, mit Ihnen zu sprechen, endet in schlimmeren Grausamkeiten. Ich ahnte nichts vom Plan meiner Schwester, sogleich nach meiner Abreise

falsche Angaben vor Gericht zu machen.

Was die Bankpapiere betrifft:

Die Papiere beweisen doch, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter bereits nach dem Gesetz angenommen hatte. Da kein Testament aufzufinden war, sollte das Sparbuch meiner Mutter nun uns Geschwistern gehoeren. Wir ueberschrieben es meinem Vater, das Konto gehoerte nun zweifellos meinem Vater. All dies muesste doch genuegen, um die Gueltigkeit des notariellen Testaments zu erklaren!

Ich weiss nicht, was in der Gerichtsakte enthalten ist und moechte alles in meiner Macht ausschöpfen, um den letzten Willen meines Vaters durchzufuehren. Ich gab mein Versprechen, und mein Vater vertraute darauf. Da der 26. Oktober 2007 naht, sehe ich nicht, wie ich Ihnen den gesamten Sachverhalt erklaren kann, ohne mich staendig zu wiederholen. Ich moechte mich dafuer entschuldigen. Ich moechte nichts weiter als Gerechtigkeit fuer meinen Vater und meine Mutter, die in 57 Jahren Ehe niemals etwas gegen den Wunsch meines Vaters getan hatte. Ich verstehe, dass die Sachlage etwas ungewoehnlich und kompliziert ist. Da ich im Ausland wohne, haetten sowieso andere Fristen gelten muessen, doch ich wurde ja nicht angehört, da sich bei Erfolg meiner Beschwerde mein Anteil an dem Erbe verringern wuerde! Sogar auf den Banken sagte man mir, dass die Altersvorsorgevollmacht fehlerhaft aufgesetzt war, denn sie haette enthalten muessen, dass sie nicht widerrufen werden koennte.

Sehen Sie eine Moeglichkeit, meine Argumente zu unterstuetzen? Danke fuer Ihre Hilfe!

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

-----Original Message-----

From: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>

To: [RAIHMcD@aol.com](mailto:RAIHMcD@aol.com)

Sent: Mon, 22 Oct 2007 12:28 pm

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Im Hinblick auf das heutige Telefonat habe ich nocheinmal die Gerichtsakten durchgesehen. Zunächst muss ich meine Auffassung korrigieren, wonach eine Ausschlagung nicht die wechselseitige Verpflichtung Wirkung beseitigt. Wird das Erbe innerhalb der Ausschlagungsfrist (6 Wochen) ausgeschlagen, so wird die wechselseitige Bindungswirkung des Berliner Testamentes für den ausgeschlagen werden beseitigt. Dieser wäre dann in der Lage seinen eigenen Nachlass bezw. seinem Erbfall neu zu gestalten. Diese Ausschlagungserklärung muss, wie bereits Ihnen bekannt ist, innerhalb der Ausschlagungsfrist gegenüber dem Nachlassgericht erklärt werden. Für die Fristberechnung ist maßgebend die Kenntnis ihres Vaters vom Erbfall. Nach Aktenlage ist ihr Vater innerhalb der Sechswochenfrist verstorben. Innerhalb dieser Frist hätte nun die Anfechtungserklärung durch die Erben gegenüber dem Nachlassgericht erklärt werden müssten. Die Ausschlagungsfrist läuft weiter. Sie wird durch den Todesfall ihres Vaters nicht gehemmt. Streitig ist nun, wer als Erbe ihres Vaters berechtigt war diese Anfechtungserklärung abzugeben. Ihre Eltern haben im Güterstand der Zugewinnngemeinschaft gelebt, daher ist die derzeit herrschende Meinung, dass die Ausübung der Ausschlagung durch alle Miterben zu erfolgen hat, da § 1371 BGB nicht nur ein Ausschlagung-, sondern auch einem Wahlrecht zur Art des güterrechtlichen Ausgleiches gewährt, für das es keine Teilbarkeit gibt. § 1952 Abs. 3 BGB in ist hier nicht anwendbar.

Der Unterzeichner geht davon aus, dass die beiden Miterben wohl eine entsprechende Erklärung gegenüber dem Nachlassgericht nicht abgegeben hätten.

Es bleibt noch zu klären, wie bereits angesprochen, wir in Inhalt ihr Gespräch am 2. Oktober 2006 mit dem Notar Friedhelm Hildesheim in Bitburg zur Urkundenrolle Nr. 1506/2006 hatte, bezw. was Auftragsinhalt war. Das gemeinschaftliche Testament wurde am 19.9.2006 beim Amtsgericht Bitburg geöffnet. Die Ausschlagungsfrist vielen Vater endete daher am 31. Oktober 2006. Ihr Vater verstarb am 24.10.2006, so dass spätestens am anders Oktober 2006 die Ausschlagung hätte erfolgen müssen. Daher ist es für denkmögliche Standards Ansprüche von Bedeutung was Sinn und Zweck des Termins bei dem Notar weiteren Oktober 2006 war. Hier könnte sich ein Regress Anspruch für ihre Person ergeben, die jedoch-hierauf weist der Unterzeichnerinnen-mit der Klärung der Frage verzahnt ist, ob er sie allein oder alle Miterben in der westlich verbliebenen Frist die Ausschlagungserklärung hätten abgeben müssen. War jedoch Gesprächsthema bei dem Notar die Bindungswirkung des Berliner Testamentes zu beseitigen, so hätte der Notarkollege ihren Vater darauf hinweisen müssen, dass er diese Bindungswirkung des Testamentes dadurch beseitigen kann, dass er die Erbschaft ihrer vorverstorbenen Mutter Brust schlägt. Da das gesamte werthaltige

Vermögen im Alleineigentum ihres Vaters stand, wäre dies die beste Möglichkeit für ihren Vater gewesen. Hier müsste dann der Nachweis geführt werden, wobei zu ihren Gunsten festzustellen ist, dass angesichts der dem Notar bekannten letztwilligen Verfügung ihrer Eltern das zu beurkundende notarielle Testament von vornherein keine Wirkung entfalten konnte. Das spricht für eine fehlerhafte Beratung bzw. gegebenenfalls unter Leistung.

Mit freundlichen Grüßen


Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Re: Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

**Date:** Fri, Oct 26, 2007 8:56 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Danke fuer Ihren Ratschlag. Wenn ich Sie recht verstehe, Ihrer Meinung nach wird das OLG Zweibruecken lediglich den formalen Ablauf beim Amtsgericht Bitburg ueberpruefen und dann feststellen, ob das Gericht korrekt ueberprueft hat, ob eine Erbausschlagung innerhalb der 6-Wochenfrist wirksam erfolgt ist, und das war wohl nicht der Fall. Das wuerde bedeuten, dass mein neues unterstuetzendes Beweismaterial, welches ich dem LG Trier geschickt hatte, nicht beruecksichtigt und dem OLG nicht unterbreitet wuerde! Das waere ja unglaublich!

Sowohl das Amtsgericht Bitburg als auch das LG Trier trafen Entscheidungen, ohne ueber den gesamten Sachverhalt informiert zu sein. Dies geschah, weil ich nicht ordnungsgemaess - naemlich ueberhaupt nicht - angehört wurde, da „ich nicht die Benachteiligte bin“. Das LG Trier sprach mir schliesslich das Recht auf Anhoerung zu, jedoch im Nachhinein. Schon allein aus rechtlichen Gruenden duerften diese Entscheidungen nicht standhalten. Deshalb schrieb ich dem Direktor des LG Trier und bat ihn um Hilfe, anhoert zu werden. Dann schrieb ich den Richtern erneut. Das LG Trier nahm meine Beschwerde an. Da nicht nur mein Recht auf Anhoerung, sondern auch das materielle Recht verletzt wurden, verwies das LG Trier die Beschwerde ans OLG Zweibruecken fuer weitere Entscheidung.

**Ich habe keine Absicht, die Beschwerde zurueckzunehmen, ohne von diesem Recht Gebrauch zu machen. Seit fast einem Jahr habe ich fuer mein Recht auf Anhoerung gekaempft! Auch wuerde ich es sehr begruessen, wenn alle Beteiligten vor Gericht geladen und unter Eid gestellt wuerden.**

Herr Seliger, Sie haben die Bankpapiere und deren Relevanz bisher nicht mir gegenueber erwaeht. Selbst die Bankangestellten waren darueber informiert, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter nach dem Gesetz annehmen wuerde und bereiteten die Papiere vor. Wir Kinder ueberschrieben das Sparbuch auf meinen Vater; damit hatten auch wir das Erbe meiner Mutter bereits **nach dem Gesetz** angenommen. Mein Vater starb innerhalb der 6-Wochenfrist, ohne das Erbe meiner Mutter **nach dem Berliner Testament** weder anzunehmen noch offiziell auszuschlagen. Leider war mir die Bedeutung dieser Bankpapiere nicht bewusst, als ich dem Gericht in Bitburg schrieb, dass ich kraft der Altersvorsorgevollmacht das Erbe meiner Mutter in Vertretung meines Vaters ausschlage, um die Bindung an das Berliner Testament zu beseitigen.

Sollte ein erfolgreicher Regressanspruch gegenueber dem Notar nicht dazu fuehren, das notarielle Testament meines Vaters als gueltig zu erklaren, dann ist es zweitrangig, und ich benoetige da mehr Info. Es geht um Gerechtigkeit!

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie bereit sind, dem Gericht diese Argumente zu unterbreiten, und ob Sie mich vertreten koennen und/oder wollen. Sollten Sie andere Argumente oder Vorschlaege haben, bitte unterrichten Sie mich. Ich bin fuer jede Hilfe dankbar. Wie hoch sind die Gerichtskosten in etwa? Was sind Ihre eigenen Erwartungen bezueglich Bezahlung? Koennen wir eine Vereinbarung treffen? Mir wurde vom LG Trier mitgeteilt, dass die Gerichtsakte etwa 100 Seiten hat und dass ich sie aus Rechtsgruenden nur via Rechtsanwalt in die USA zugeschickt bekommen kann. Ich moechte Sie noch einmal bitten, mir zwecks Info eine Kopie der Akte zu schicken.

Besten Dank und freundliche Gruesse,

Inge H. McDermaid

-----Original Message-----

From: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>

To: [raihmcd@aol.com](mailto:raihmcd@aol.com)

Sent: Fri, 26 Oct 2007 5:06 am

Subject: AW: Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Vielen Dank für Ihre heutige Nachricht. Die Informationen in ihren letzten Schreibern sind nachvollziehbar und führen dazu, dass ein Regressanspruch gegen den beurkundenden Notar überprüft werden müsste.

Unabhängig hiervon verbleibe ich bei meiner bereits geäußerten Meinung, dass ihre Beschwerde keine Aussicht auf Erfolg haben kann. Das OLG wird in der Konsequenz dem Erstgericht folgen, das heißt, es wird den formalen Ablauf überprüfen und bei den tatsächlichen Feststellungen des Erstgerichtes keinen Fehler feststellen. Auch das OLG wird nur überprüfen, ob das Erstgericht korrekt überprüft hat, ob wirksam eine Erbausschlagung erfolgt ist und zwar innerhalb der Ausschlagungsfrist von 6 Wochen. Dieses ist zweifelsfrei nicht der Fall, so dass das nachfolgende Testament keine Wirksamkeit entfalten kann.

Es ist daher kostengünstiger die Beschwerde zurückzunehmen.

Bitte teilen Sie mir mit, ob die Beschwerde zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt

---

**Von:** [raihmcd@aol.com](mailto:raihmcd@aol.com) [<mailto:raihmcd@aol.com>]

**Gesendet:** Freitag, 26. Oktober 2007 04:55

**An:** [kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

**Betreff:** Re: Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

Sehr geehrter Herr Seliger,

Morgen, am 26. Oktober 2007, soll die Frist fuer die Einreichung meiner Beschwerde gegen den Beschluss des LG Trier ablaufen, und Sie haben mich noch nicht darueber informiert, was Sie zu tun gedenken. Auch moechte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit mitteilen, dass ich - sollte es notwendig sein - vor Gericht vorsprechen und alle Angaben unter Eid wiederholen werde.

Bitte teilen Sie mir mit, was in der Sache vor sich geht.

Besten Dank und freundliche Gruesse aus Amerika,  
Inge H. McDermaid

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

**Date:** Sun, Oct 28, 2007 6:34 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Meine Schwester, Angelika Hubo, liess am 22. November 2006 (nur drei Tage nach meiner voruebergehenden Rueckreise in die USA) Erbschaftsantraege beurkunden.

In Paragraph III behauptete sie an Eides statt:

**„Ein Rechtsstreit ueber das Erbrecht ist nicht anhaengig. Die Erben haben die Erbschaft angenommen. Insbesondere hat mein Vater die Erbschaft nach seiner Ehefrau - meiner Mutter – nicht ausgeschlagen.... Gleichzeitig beantrage ich, den nichterschienenen Miterben die Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu erlassen.“**

Wie ist es moeglich, dass ich als vorgesehene Testamentvollstreckerin vom Gericht keinerlei Nachricht hierueber erhielt? Es war doch offensichtlich, dass hier etwas nicht stimmte! Der „formale Ablauf“ war vom Notar angefangen, uebers Amtsgericht Bitburg, dann LG Trier usw. eine Kette von Fehlern! Selbst die Einsicht in dieses Dokument wurde mir widerrechtlich verweigert und erst nach Quotieren des § 2081 endlich am 30. Maerz 2007 gewaehrt (nach 4 ½ Monaten).

Meine Schwester war nicht berechtigt, diese Angaben zu machen. Sie entsprachen nicht der Wahrheit. Am 9. November 2006 erhielt ich vom Amtsgericht Bitburg eine schriftliche Bestaetigung der Annahmeerklaerung des Amtes des Testamentsvollstreckers nach dem notariellen Testaments meines Vaters, worin jeder Erbe zu ¼ Anteil berechtigt war. Zu keinem Zeitpunkt hatte ich Kenntnis davon, dass ich Erbe des Berliner Testaments werden sollte, und zu keinem Zeitpunkt erklaerte ich, dass ich die Erbschaft aus dem gemeinschaftlichen Testament angenommen habe.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass ich allen Beteiligten, und insbesondere meiner Schwester, eine letzte Gelegenheit geben moechte, die Sache zu bereinigen. Auch den Notar moechte ich ein letztes mal bitten, seinen offensichtlichen Fehler (Irrtum oder Missverstaendnis), der das ganze Dilemma verursachte, zu korrigieren. Dem Justizsystem bietet sich eine erneute Moeglichkeit, fehlerhaftes Vorgehen und Verletzung meiner Rechte zu beenden.

Drohungen, die ich kuerzlich erhielt, wenn ich es weiter verfolge, den letzten Willen meines Vaters zu verwirklichen, schrecken mich nicht ab.

Herr Seliger, wie werden Sie in der Angelegenheit vorgehen? Was werden Sie dem OLG Zweibruecken vermitteln?

Freundliche Gruesse,  
Inge H. McDermaid

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** Kanzlei Kleberger <kanzlei@kleberger.de>  
**To:** raihmcd@aol.com  
**Subject:** Mc Dermaid, Inge 07/0943/20/2  
**Date:** Mon, Oct 29, 2007 9:06 am

---

Az.: 3 W 198/07

In der Nachlaßangelegenheit

Michael Hubo - 4 T 13/07 LG Trier -

wurde aus Sicht der Beschwerdeführerin alles notwendige veranlaßt, um den tatsächlichen letzten Willen ihres Vaters zu gestalten. Am 19.09.06 wurde vor dem Amtsgericht Bitburg, Az. 7 IV 344/06 das gemeinschaftliche Testament der Eltern der Beschwerdeführerin vom 17.09.88 eröffnet, wonach der Vater der Beschwerdeführerin seine Ehefrau allein beerbt hat.

Am 02.10.06 errichtete der Vater der Beschwerdeführerin ein notarielles Testament. Vor Errichtung des notariellen Testamentes wurde dem amtierenden Notar das Testament vom 17.09.88 vorgelegt. Sodann erfolgte die Beurkundung des Testamentes des Vaters der Beschwerdeführerin zu Urkundenrolle-Nr. 1506/2006 vom 02.10.06. Der Erblasser, d. h. der am 24.10.06 verstorbene Vater der Beschwerdeführerin ging davon aus, daß er wirksam dieses notarielle Testament errichten konnte, zumal der beurkundende Notar erklärt haben soll "es sei alles in Ordnung". Hätte der Notar den Erblasser darauf hingewiesen, daß er die Erbschaft hätte ausschlagen müssen, um die "Bindungswirkung" zu beseitigen, so hätte der Erblasser dies getan, insbesondere im Hinblick darauf, daß er Alleineigentümer des Hausgrundstücks und des weiteren Vermögens war.

Im Vertrauen auf die Wirksamkeit des notariellen Testamentes, d. h. seines letzten Willens, wurde die Beurkundung durchgeführt. Der Erblasser war der Auffassung, nunmehr frei über sein Vermögen verfügen und ein wirksames Testament errichten zu können.

Das gemeinschaftliche Testament der verstorbenen Eheleute Hubo wurde am 19.09.06 eröffnet, so daß die Ausschlagungsfrist am 31.10.06 endete.

Am 24.10.06, d. h. vor Ablauf der Ausschlagungsfrist, verstarb Herr Michael Hubo, der Vater der Beschwerdeführerin. In der Annahme der Wirksamkeit des notariellen Testamentes des Erblassers verstrich die restlich verbliebene Zeit bis zum Ablauf der Erbschlagung.

Die Beschwerdeführerin hat umfangreich zu dem Ablauf vorgetragen und, daß ihrer Ansicht nach der letzte Wille ihres Vaters respektiert und umgesetzt werden sollte. Aus ihrer Sicht sind evtl. bestehende formelle Mängel nicht so gravierend, als daß nicht der letzte Wille ihres Vaters Wirksamkeit entfalten sollte.

Daher hat die Beschwerdeführerin den chronologischen Ablauf umfassend geschildert und belegt.

Der Beschwerde ist mithin stattzugeben.

(Seliger)


Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re: Erbschaft Hubo  
**Date:** Mon, Oct 29, 2007 3:43 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Danke fuer die Info und den Inhalt Ihres Beschwerdebriefes.

Ich bin erstaunt, dass Sie in Ihrem Beschwerdebrief nicht auf die Bankpapiere hinweisen. Diese beweisen, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter am 15. September 2006 bereits nach dem Gesetz angenommen hatte. Es war neben der Kette von Verfehlungen des Justizsystems mein staerkstes Argument.

Bitte bestaetigen Sie mir, dass diese Bankpapiere sowie meine Beschwerdebriefe in ihrer Gesamtheit dem OLG vorliegen?

Sollte der gerichtliche Beschluss vom OLG nicht das von mir erhoffte Resultat bringen, dann moechte ich eine Begrueendung darin finden, ob und warum die Bankpapiere als irrelevant betrachtet wurden.

Herr Seliger, ich verstehe Ihre Position und kann auch zwischen den Zeilen lesen.

Mit freundlichen Gruessen,

Inge H. McDermaid

-----Original Message-----

From: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <kanzlei@kleberger.de>  
To: raihmcd@aol.com  
Sent: Mon, 29 Oct 2007 10:44 am  
Subject: Erbschaft Hubo

Sehr geehrte Frau McDermaid,

In Ihrer Erbrechtangelegenheit liegt ihnen zwischenzeitlich die von mir gefertigte Beschwerdebegrueendung vor. Es ist für das Verfahren vor dem OLG darf ein Rechtsanwalt die Beschwerdebegrueendung unterschreibt. Dies hat zur Folge, dass ich mich relativ gesehen kurz fassen konnte, der nunmehr ihr gesamter Tatsachenvortrag im juristischen Sinne "eingebracht "ist. Das OLG hat sich mit ihrem gesamten Sachvortrag auseinander zusetzen sollte es nicht-wie von mir befürchtet-die Beschwerde bereits aus formalen (Ausschlagungsfrist!) zurueckweisen.

Das Gericht ist verpflichtet die Gesetze zu beachten und den Entscheidungen zugrunde zulegen. Mit Gerechtigkeitsfindung kann sich das Gericht nicht befassen, auch wenn es sich hier um bemüht. Ihre Geschwister haben entgegen dem Willen ihres Vaters auf die Formalien (verstreichen der Ausschlagungsfrist für ihren Vater und damit Unwirksamkeit seines Testamentes) gesetzt und ihren Vorteil herausgezogen. Ihre Geschwister gehen nicht darauf an, was ihr Vater wirklich wollte, sie beschränken ihren Vortrag-was ihnen vorteilhaft ist-auf die Unwirksamkeit des notariellen Testamentes.

Anständigkeit und Ehrlichkeit kann man vor Gericht ebenso wenig einklagen wie Glaube, Liebe und Hoffnung.

Mit freundlichen Grüßen


Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

Email and AIM finally together. You've gotta check out free [AOL Mail!](#)

**From:** RAIHMcD@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo (3 W 198/07)  
**Date:** Sun, Nov 18, 2007 6:53 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Leider habe ich noch keine Antwort auf meine Fragen (Email vom 26., 28., 29. und 30. Oktober 2007) erhalten. Aus diesem Grund werde ich die Emails auch gleich mit heutiger Email vom 18. November 2007 faxen.

Zusaetzlich moechte ich Ihre Aufmerksamkeit auf ein interessantes Thema lenken:

Wie Sie wissen, hatten meine Eltern ein sogenanntes „Berliner Testament.“ Meine Nachforschungen haben stets ergeben, dass die testamentarischen Veruegungen des ueberlebenden Ehepartners nicht schon vor seinem Ableben bekannt gegeben werden. Deshalb haette nach dem Tod meiner Mutter nur deren Veruegung, dass sie meinen Vater als Alleinerben eingesetzt hat, veroeffentlicht werden duerfen. Das Testament haette dann wieder verschlossen und erst nach dem Tod meines Vaters wieder aus amtlicher Verwahrung genommen und erst jetzt in seiner Gesamtheit veroeffentlicht werden duerfen.

**Bitte erklaren Sie mir, warum nach dem Tod meiner Mutter eine Kopie des gesamten Inhalts des gemeinsamen Testaments meinen Geschwistern und mir zugeschickt wurde? Ist das legal? Das kann ich mir kaum vorstellen!**

Mir fehlen die Worte, um auszudruecken, was hiermit angerichtet wurde. Im Nachhinein wurde mir klar, dass meine Geschwister bestens ueber die Bedeutung eines solchen Testaments und dessen Bindungswirkung informiert waren, denn ihre weiteren Handlungen reflektierten dies unmissverstaendlich.

Herr Seliger, bitte teilen Sie dem OLG Zweibruecken mit, dass sich meine Geduld mit dem Justizsystem dem Ende naht. Ich werde eine Antwort auf meine Fragen und schliesslich Gerechtigkeit fuer meine verstorbenen Eltern finden.

Meine Bitte an Sie persoendlich ist noch einmal, alle meine Fragen sobald wie moeglich zu beantworten.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

---

See what's new at [AOL.com](http://www.aol.com) and [Make AOL Your Homepage](#).

**From:** Kanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>

**To:** RAIHMcD@aol.com

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michael Hubo

**Date:** Mon, Nov 26, 2007 11:26 am

**Attachments:** AnlageMcDermaid.pdf (763K)

---

Anliegendes Schreiben zur weiteren Kenntnisnahme.

i. A.


Hampel

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER - STICHLER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)



DR. KLEBERGER · SELIGER · STICHLER RECHTSANWÄLTE

Anwaltskanzlei Dr. Kleberger · Seliger · Stichler, Postfach 210264, 66475 Zweibrücken

Frau  
Inge McDermaid  
4000 Wedge Court  
  
MD 21771 Mount Airy USA

Dr. jur. Franz F. Kleberger  
Fachanwalt für Versicherungsrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Falk Seliger  
Fachanwalt für Familienrecht  
Fachanwalt für Erbrecht

Claus-Jürgen Stichler  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Hallplatz 5 · 66482 Zweibrücken  
Tel.: 0 63 32 / 8 00 50  
Fax: 0 63 32 / 1 72 56  
kanzlei@kleberger.de  
www.kleberger.de

Bei Antwort und Zahlung bitte angeben

07/0943/20/2  
McDermaid, Inge  
26.11.2007 / sst

McDermaid, Inge

Sehr geehrte Frau McDermaid,

in Ihrer Angelegenheit mit dem Pfälz. Oberlandesgericht, Az 3 W 198/07, überreichen wir Ihnen den Beschluß des Pfälz. Oberlandesgerichts Zweibrücken vom 13.11.07, dem Sie entnehmen können, daß die Beschwerde zurückgewiesen wurde.

Wie mit Ihnen bereits besprochen, stützt das OLG seine Entscheidung unter anderem darauf, daß das am 17.09.88 handschriftliche gemeinschaftliche Testament Ihrer Eltern eine wechselbezügliche Wirkung zeitigt und daher bindend die Einsetzung von Ihrer Person und Ihrer Geschwister bestimmt. Ihr Vater konnte daher seine frühere letztwillige Verfügung nach dem Tod Ihrer Mutter nicht mehr wirksam widerrufen. Das Gericht führt weiter aus, daß Ihr Vater die Erbschaft seiner vorverstorbenen Ehefrau nicht wirksam ausgeschlagen hat. Er selbst hat die Erbschaft nicht in der vom Gesetz vorgeschriebenen Form ausgeschlagen. Auch die von Ihnen als Erbin erklärte Ausschlagungserklärung erfolgte nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Form, da Sie von Ihnen lediglich per Telefax am 25.01.07 gegenüber dem Nachlaßgericht erklärt worden ist. Es ist jedoch bereits streitig, ob Sie allein eine entsprechende Erbausschlagungserklärung abgeben konnten, denn die von Ihnen vorgelegte Vorsorgevollmacht hat dies Befugnis nicht ausgewiesen. Zudem ist das Ausschlagungsrecht vererblich, so daß nur alle Erben gemeinschaftlich die Ausschlagungserklärung dem Gericht gegenüber abgeben können. Sie sind daher mit Ihren Geschwistern Franz

---

Seite 2

Josef Hubo und Angelika Hubo Miterbin zu je 1/3. Diese Erbengemeinschaft ist nunmehr auseinanderzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

(Seliger)

Rechtsanwalt

Aktenzeichen:

Beglaubigte Abschrift

**3 W 198/07**

4 T 13/07  
LG Trier

7 VI 416/06  
AG Bitburg



# **Pfälzisches Oberlandesgericht Zweibrücken**

## **Beschluss**

In dem Verfahren

betreffend die Erteilung eines Erbscheins über die Erbfolge nach dem am  
24. Oktober 2006 verstorbenen Michael Hubo, geb. am 31. Januar 1921,  
zuletzt wohnhaft Messenweg 21, 54634 Bitburg,

an dem beteiligt sind:

1. Inge H. McDermaid, 4000 Wedge Court, Mount Airy, MD 21771 (USA)

Antragstellerin und Beschwerdeführerin, auch hinsichtlich der weiteren Be-  
schwerde,

Verfahrensbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Kleberger und Kollegen,  
Hallplatz 5, 66482 Zweibrücken,

2. Jamie Stone, PO Box 1830, Agoura Hills, CA 91376 (USA)

Antragstellerin und Beschwerdeführerin,

3. Franz Josef Hubo, Aternweg 4, 54550 Daun,

4. Angelika Hubo, Wiesenstraße 24, 54634 Bitburg,

Antragsgegner und Beschwerdegegner, auch hinsichtlich der weiteren Be-  
schwerde,

hat der 3. Zivilsenat des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken  
durch den Präsidenten des Oberlandesgerichts Dury, den Richter am Oberlan-  
desgericht Kratz und die Richterin am Landgericht Stutz

auf die weitere Beschwerde der Beteiligten zu 1) vom 29. Oktober 2007  
gegen den Beschluss der 4. Zivilkammer des Landgerichts Trier vom 29. Juni  
2007

ohne mündliche Verhandlung  
am 13. November 2007

**beschlossen:**

- I. Die weitere Beschwerde wird zurückgewiesen.
- II. Der Gegenstandswert des Verfahrens der weiteren Beschwerde wird auf 50.000 € festgesetzt.

**Gründe:**

I.

Die Beteiligten zu 1), 3) und 4) sind die Kinder des Erblassers, die Beteiligte zu 2) ist dessen Enkelin und die Tochter der Beteiligten zu 1). Der Erblasser und seine am 16. August 2006 vorverstorbene Ehefrau (im Weiteren auch: die Ersterblasserin), errichteten am 17. September 1988 handschriftlich ein gemeinschaftliches Testament. Darin setzten sie sich gegenseitig zu Alleinerben und ihre drei Kinder als Schlusserben ein.

Am 2. Oktober 2006 verfügte der Erblasser zur Niederschrift eines Notars letztwillig dahin, dass er zu seinen Erben die Beteiligten zu 1) bis 4) (also seine drei Kinder und zusätzlich seine Enkelin) zu gleichen Teilen bestimme.

Die Beteiligte zu 1) hat nach dem Erbfall einen Erbschein beantragt, der bezeugt, dass die Beteiligten zu 1) bis 4) den Erblasser aufgrund des notariellen Testa-

ments vom 2. Oktober 2006 zu gleichen Teilen (1/4) beerbt haben. Die Beteiligte zu 4) hat nach dem Erbfall einen Erbschein beantragt, der bezeugt, dass die Beteiligten zu 1), 3) und 4) gemäß dem gemeinschaftlichen Ehegattentestament vom 17. September 1988 den Erblasser zu gleichen Teilen (1/3) beerbt haben.

Mit Schreiben vom 25. Januar 2007, beim Nachlassgericht per Telefax eingegangen am 26. Januar 2007, erklärte die Beteiligte zu 1) aufgrund einer ihr von dem Erblasser erteilten und über dessen Tod hinaus fort geltenden Vorsorgevollmacht die Ausschlagung der Erbschaft des Erblassers nach seiner vorverstorbenen Ehefrau.

Das Nachlassgericht hat mit Vorbescheid vom 8. März 2007 die Erteilung eines wie von der Beteiligten zu 4) beantragten Erbscheins angekündigt. Die dagegen eingelegte Beschwerde der Beteiligten zu 1) und zu 2) ist beim Landgericht ohne Erfolg geblieben. Mit ihrer weiteren Beschwerde verfolgt die Beteiligte zu 1) weiterhin das Ziel, das Nachlassgericht solle angewiesen werden, ihnen einen Erbschein mit dem beantragten Inhalt zu erteilen.

## II.

1. Die weitere Beschwerde ist statthaft (§ 27 Abs. 1 FGG), nicht an eine Frist gebunden und formgerecht eingelegt (§ 29 Abs. 1 Satz 1 und 2 FGG). Dabei geht der Senat davon aus, dass das Anwaltsschreiben vom 29. Oktober 2007 nicht (nur) eine Begründung für das bis dahin unzulässige, weil mittels einer nicht von einem Rechtsanwalt unterschriebenen Beschwerdeschrift eingelegte Rechtsmittel ist, sondern dass hierin den Umständen nach (auch) die Einlegung einer zulässigen weiteren Beschwerde liegen soll.

Die Berechtigung der Beteiligten zu 1) zur Einlegung der weiteren Beschwerde ergibt sich gemäß §§ 20 Abs. 1, 29 Abs. 4 FGG schon aus der Zurückweisung ihrer Erstbeschwerde.

2. Das zulässige Rechtsmittel ist unbegründet. Die angefochtene Entscheidung des Landgerichts beruht im Ergebnis nicht auf einer Verletzung des Rechts (§ 27 Abs. 1 FGG, § 546 ZPO). Das Nachlassgericht hat zu Recht angekündigt, einen Erbschein entsprechend dem Antrag der Beteiligten zu 4) zu erteilen.

Im Einzelnen gilt dazu Folgendes:

a) Zu Recht hat das Landgericht – stillschweigend - die Zulässigkeit der Erstbeschwerde bejaht. Dieser stand nicht ein fehlendes Rechtsschutzinteresse der Beteiligten zu 1) entgegen, obwohl diese die Erteilung eines Erbscheines anstrebt, der sie lediglich zu  $\frac{1}{4}$  als Miterbin ausweist, während das Nachlassgericht mit dem angegriffenen Vorbescheid angekündigt hat, einen Erbschein zu erteilen, der die Beteiligte zu 1) zu  $\frac{1}{3}$ , also weitergehend als Miterbin ausweist. Eine Beschwerdeberechtigung im Verfahren auf Erteilung eines Erbscheines nach § 20 Abs. 1 FGG besteht immer dann, wenn der Beteiligte geltend macht, sein Erbrecht werde in dem (beabsichtigten) Erbschein - wie auch immer - falsch ausgewiesen (BayObLG NJW-RR 2005, 1245 m.w.N.).

b) Die Beteiligte zu 1) beruft sich für ihr behauptetes Erbrecht (und dasjenige der Beteiligten zu 2), ihrer Tochter) auf das Einzeltestament des Erblassers vom 2. Oktober 2006. Die darin verfügte Erbeinsetzung der Beteiligten zu 1) bis 4) als Miterben zu je  $\frac{1}{4}$  konnte der Erblasser jedoch nicht mehr wirksam treffen. Denn er war gemäß §§ 2271 Abs. 2 Satz 1, 2270 BGB durch die wechselbezügliche und deshalb bindende Einsetzung der Beteiligten zu 1), zu 3) und zu 4) zu Schlusserben in dem gemeinschaftlichen Testament der Eheleute vom 17. September 1988 in seiner Testierfreiheit beschränkt. Er konnte deshalb seine frühere letztwillige Verfügung nach dem Tode seiner Ehefrau nach § 2271 Abs. 2 Satz 1 BGB nicht mehr wirksam widerrufen. Dies haben beide Vorinstanzen zutreffend festgestellt; es wird im Ausgangspunkt auch von der Beteiligten zu 1) nicht in Frage gestellt.

c) Das Testament des Erblassers vom 2. Oktober 2006 hat auch nicht dadurch Gültigkeit erlangt, dass die Beteiligte zu 1) die Erbschaft des Erblassers nach dessen vorverstorbenen Ehefrau ausgeschlagen hat.

Zwar kann der durch eine im Sinne von § 2270 Abs. 1 BGB wechselbezügliche Verfügung gebundene Ehegatte nach dem Tode des anderen Ehegatten seine Testierfreiheit wiedergewinnen, wenn er das ihm von seinem Ehegatten letztwillig Zugewendete ausschlägt (§ 2271 Abs. 2 Satz 1 Halbs. 2 BGB). Dieses Recht zur Ausschlagung der Erbschaft ist vererblich (§ 1952 Abs. 1 BGB).

Nicht richtig ist im Weiteren die Auffassung des Landgerichts, die Beteiligte zu 1) habe die Ausschlagungsfrist nach § 1944 BGB versäumt. Die Kammer hat übersehen, dass nach § 1952 Abs. 2 BGB im Falle des Todes des Erben vor Ablauf der Ausschlagungsfrist – wie hier – die Frist für dessen Erben, die (Erst-) Erbschaft auszuschlagen, nicht vor dem Ablauf der für die (Zweit-) Erbschaft des Erben geltenden Ausschlagungsfrist endet. Diese Frist zur Ausschlagung der Erbschaft nach dem Erblasser betrug indes für die Beteiligte zu 1) nach § 1944 Abs. 3 BGB sechs Monate, weil sie sich zum Beginn des Laufs der Ausschlagungsfrist im Ausland aufhielt.

Die von der Beteiligten zu 1) erklärte Ausschlagung der Erbschaft ist aber aus anderen Gründen wirkungslos.

Es fehlt bereits an der nach § 1945 Abs. 1 BGB erforderlichen Form der Ausschlagungserklärung. Diese hat entweder zur Niederschrift des Nachlassgerichts oder aber in öffentlich beglaubigter Form zu erfolgen. Die Beteiligte zu 1) hat die Ausschlagung hingegen nur per Telefax vom 25. Januar 2007 gegenüber dem Nachlassgericht erklärt.

Unabhängig hiervon besaß die Beteiligte zu 1) auch zu keinem Zeitpunkt die Rechtsmacht, die Erbschaft des Erblassers nach dessen vorverstorbenen Ehefrau mit der Rechtsfolge eines Wiedergewinnens der Testierfreiheit nach § 2271

Abs. 2 Satz 1 Halbs. 2 BGB auszuschlagen. Denn aus der ihr von dem Erblasser erteilten Vorsorgevollmacht ergab sich eine solche Befugnis der Beteiligten zu 1) nicht, so dass dahin stehen kann, ob und mit welcher Wirkung die Beteiligte zu 4) diese Vorsorgevollmacht widerrufen hat, wie dies das Landgericht in dem angegriffenen Beschluss ausgeführt hat. Das Ausschlagungsrecht ist zwar vererbbar. Es ist als unselbständiges, an die Erbenstellung gebundenes Gestaltungsrecht aber nicht rechtsgeschäftlich übertragbar, weshalb auch seine Ausübung nicht einem Dritten überlassen werden kann (Otte in Staudinger, Kommentar zum BGB, Stand 2000, § 1942 Rnr. 14). Es kann deshalb nicht auf der Grundlage einer privatrechtlich erteilten Vollmacht für den Vollmachtgeber ausgeübt werden.

Eine Ausschlagung der Erbschaft des Erblassers durch Erklärung der Beteiligten zu 1) in ihrer Eigenschaft als Miterbin mit der in § 2271 Abs. 2 Satz 1 Halbs. 2 BGB angeordneten Rechtsfolge scheitert daran, dass diese ohne die Mitwirkung der Beteiligten zu 3) und zu 4) nach § 1952 Abs. 3 BGB die (Erst-)Erbschaft nur zu dem ihr nach dem gemeinschaftlichen Ehegattentestament zukommenden 1/3 Anteil hätten ausschlagen können. Damit wäre aber die Bindungswirkung der im Übrigen fortbestehenden wechselseitigen Verfügungen in dem Ehegattentestament nicht entfallen.

Nach alledem braucht hier nicht entschieden zu werden, ob – so die herrschende Meinung – nicht ohnehin nur der überlebende Ehegatte selbst zur Ausschlagung der Erbschaft mit der in § 2271 Abs. 2 Satz 1 BGB geregelten Wirkung berechtigt ist (vgl. Kanzleiter in Staudinger, Kommentar zum BGB, Stand 2006, § 2271 Rnr. 44 m.w.N. auch zur gegenteiligen Auffassung).

3. Die Verpflichtung zur Tragung der Gerichtskosten des Verfahrens der weiteren Beschwerde ergibt sich aus dem Gesetz (§ 131 Abs. 1 Nr. 1 KostO). Eine Entscheidung über die Erstattung außergerichtlicher Kosten gemäß § 13 a Abs. 1 FGG ist nicht veranlasst, weil außer der Beteiligten zu 1) niemand förmlich am Verfahren der Rechtsbeschwerde beteiligt worden ist.

Den Wert des Beschwerdegegenstandes für das Verfahren der weiteren Beschwerde hat der Senat gemäß §§ 131 Abs. 2, 30 Abs.1 KostO in Übereinstimmung mit der unbeanstandet gebliebenen Wertfestsetzung durch das Landgericht bestimmt.

Dury

Kratz

Stutz

Beglaubigt

Instanzbestellte

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Cc:** Tanja.Guth@zw.jm.rlp.de; harald.jenet@zw.jm.rlp.de; olgzw@zw.jm.rlp.de

**Subject:** Nachlasssache Michel Hubo 3 W 198/07 (Datenkorrektur)

**Date:** Thu, Nov 29, 2007 10:09 am

**Attachments:** Beschwerde\_gegen\_Beschluss\_OLG\_ZW\_vom\_13.\_Nov.\_2007\_(Datenkorr)..doc (33K)

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Anlage schicke ich noch einmal meinen Beschwerdebrief gegen den Beschluss des OLG Zweibruecken.  
Bitte diesen Brief benutzen, denn ich musste eine Datenkorrektur vornehmen (28. Dezember 2007 zum 28. November 2007; Januar 2006 zum Januar 2007).  
Danke!

Inge H. McDermaid  
4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

Check out AOL Money & Finance's list of the [hottest products](#) and [top money wasters](#) of 2007.

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

28. November 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

**In der Nachlasssache Michel Hubo (Aktenzeichen 3 W 198/07; 4 T 13/07 LG Trier; 7 VI 416/06 AG Bitburg) lege ich Beschwerde ein gegen den Beschluss des OLG Zweibruecken vom 13. November 2007 (erhalten am 27. Nov. 07).**

**Begruendung:**

Das OLG Zweibruecken basiert seine Entscheidung einzig und allein auf folgendes:

1. Mein Vater hat das Erbe meiner Mutter nicht ausgeschlagen.
2. Ich selbst habe lediglich eine Telefax geschickt und die erforderliche Form der Ausschlagung war somit nicht vorhanden.
3. Meine Vorsorgevollmacht befugte mich nicht dazu, das Erbe meiner Mutter auszuschlagen.

Ich bin seit dem 2. Oktober 2006 im Besitz einer notariellen Beurkundung

Urkundenrolle Nummer 1507/2006

welche im Aussenverhaeltnis uneingeschraenkt und ueber den Tod hinaus gueltig ist.

Gemaess BGB § 1945 Abs. 3 war und bin ich als rechtliche Vertreterin meines Vaters dazu berechtigt, das Erbe meiner Mutter auszuschlagen.

Dass dies bisher weder formgerecht noch fristgerecht stattgefunden hat, liegt ja unmissverstaendlich an den Verfehlungen des Justizsystems, welches mir widerrechtlich jegliches Recht auf Anhoerung und Ausuebung meiner Rechte verweigert hat.

Uebrigens hatte ich RA Seliger von dieser Vollmacht in Kenntnis gesetzt. Notar Hildesheim bat ich bereits im Januar 2007 um Hilfe mit der Ausschlagung (nachdem ich durch Nachforschungen von der Moeglichkeit einer solchen erfahren und erkannt hatte, dass er das Dilemma verschuldet hatte); er riet mir davon ab, denn die 6-Wochenfrist waere bereits abgelaufen und es waere dafuer zu spaet. Darueber hinaus hatte ich Dokumente eingesandt (unter anderem Bankpapiere, die beweisen, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter bereits nach dem Gesetz angenommen hatte); in dem Beschluss fand ich keine Referenz zu meinen Dokumenten.

**Gleichzeitig moechte ich Ihre Aufmerksamkeit auch auf ein weiteres Thema lenken:**

**Wie Sie wissen, hatten meine Eltern ein sogenanntes „Berliner Testament.“ Meine Nachforschungen haben stets ergeben, dass die testamentarischen Verfuegungen des ueberlebenden Ehepartners nicht schon vor seinem Ableben bekannt gegeben werden. Deshalb haette nach dem Tod meiner Mutter nur deren Verfuegung, dass sie meinen Vater als Alleinerben eingesetzt hat, veroeffentlicht werden duerfen. Das Testament haette dann wieder verschlossen und erst nach dem Tod meines Vaters wieder aus amtlicher Verwahrung genommen und erst jetzt in seiner Gesamtheit veroeffentlicht werden duerfen.**

**Bitte erklaeren Sie mir, warum nach dem Tod meiner Mutter eine Kopie des gesamten Inhalts des gemeinsamen Testaments meinen Geschwistern und mir zugeschickt wurde? Ist das legal? Das kann ich mir kaum vorstellen!**

Ich bitte Sie um sofortige Ueberpruefung des gesamten Sachverhalts. Unterstuetzende Dokumente und umfangreiches Beweismaterial sind vorhanden. Mein Ziel ist nicht ein Erbschein fuer vier; das habe ich nie beantragt. Mein Ziel ist, dass das notarielle Testament meines Vaters endlich Gueltigkeit erlangt.

Bitte benachrichtigen Sie mich sobald wie moeglich, was Sie in dieser Angelegenheit zu tun gedenken. Sollte ich bis zum 3. Dezember 2007 keine Antwort erhalten haben, werde ich andere Mittel finden muessen. Ebenfalls moechte ich Sie erneut darum bitten, mir eine Kopie der gesamten Gerichtsakte zuzuschicken. Ich beabsichtige, endlich von meinen Rechten Gebrauch zu machen.

Diese Email werde ich auch via Telefax schicken. Sollten Sie es in Irrtum erhalten, bitte leiten Sie es an die entsprechenden Stellen weiter. Danke!

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

**Date:** Mon, Dec 10, 2007 9:54 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Vor 2 Wochen faxte ich Ihnen und dem OLG Zweibruecken meine Beschwerde gegen den Gerichtsbeschluss vom 13. Nov. 2007.

Bitte teilen Sie mir mit, was in der Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo vor sich geht.

Besten Dank im Voraus.

Freundliche Gruesse aus USA,  
Inge H. McDermaid

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

**From:** RAIHMCD@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo - 3 W 198/07 OLG ZW

**Date:** Wed, Dec 12, 2007 7:39 pm

**Attachments:** Fax\_Wizard\_to\_3.\_Zivilsenat\_12.\_Dec.\_2007.doc (41K)

---

Sehr geehrter Herr Seliger,


Leider antworten Sie auf keine meiner Fragen.

Als Anlage schicke ich Ihnen ein Schreiben, welches ich soeben an das OLG ZW via Telefax geschickt habe. Die Dokumente, die ich dem Gericht zur Kenntnisnahme schickte, sind die gleichen, welche ich Ihnen am 21. Oktober 2007 bereits gefaxt hatte.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich von den Vorgängen unterrichten würden.

Gruesse aus USA,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

See AOL's [top rated recipes](#) and [easy ways to stay in shape](#) for winter.



**To:** Praes. Dury, Richter Kratz, Richterin Stutz **From:** Inge Hubo McDermid  

---

**Fax:** 049 (0) 6332/805302 **Date:** October 16, 2009  

---

**Phone:** **Pages:** 11 (mit dieser Seite)  

---

**Re:** 3 W 198/07 OLG ZW **CC:** RA Seliger  

---

☐ **Urgent**    ☐ **For Review**    ☐ **Please Comment**    ☐ **Please Reply**    ☐ **Please Recycle**

---

Sehr geehrte Damen und Herren, Richter und Richterinnen,

Aus der Urteilsbegründung muss ich entnehmen, dass weder RA Fuchs noch RA Seliger das Gericht davon in Kenntnis gesetzt haben, dass ich im Besitz **einer notariellen Urkunde bin (Generalvollmacht, Urkundenrolle 1507/2006)**.

Und da ich keine Referenz zu meinen dem LG Trier uebersandten Dokumenten finden kann, vermute ich, dass diese dem OLG entweder nicht vorlagen, bevor eine Entscheidung in der Angelegenheit getroffen wurde oder dass sie uebersehen wurden. Der Beschwerdebrief von RA Seliger (29. Oktober 2007) enthielt keinen Hinweis auf meine wichtigsten Argumente, was ich ihm umgehend vermittelte, jedoch ohne Erfolg oder Antwort.

Aus diesen Gruenden faxe ich folgende Dokumente, welche ich RA Seliger am 21. Oktober 2007 uebersandte, noch einmal:

1. Schilderung der Geschehnisse: insbesondere das Versaeumnis des Notars Hildesheim, meinen Vater zu belehren, dass er das Erbe meiner Mutter ausschlagen muss, um die Bindungswirkung an das alte Testament zu beseitigen; die wiederholte Verletzung meines Rechts auf Anhörung sowohl beim AG Bitburg wie auch beim LG Trier.
2. Beschwerde gegen den Beschluss des LG Trier; Bankdokumente, die beweisen, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter bereits nach dem Gesetz angenommen hatte, bevor das notarielle Testament errichtet wurde.

Bitte bestaetigen Sie den Empfang meiner Beschwerde gegen den Beschluss des OLG Zweibruecken vom 13. Nov. 2007 in der Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo – 3 W 198/07 (abgeschickt via Email und Telefax am 28. und nach Datenkorrektur am 29. November 2007) und ebenso den Eingang dieser Telefax.

Bitte teilen Sie mir mit, was in der Angelegenheit vor sich geht. Weitere Dokumente sind vorhanden. Danke!

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM

**From:** Kanzlei Dr. Kleberger <kanzlei@kleberger.de>

**To:** RAIHMcD@aol.com

**Subject:** Mc Dermaid, Inge 07/0943/20/2

**Date:** Wed, Dec 19, 2007 5:45 am

**Attachments:** McDermaid.pdf (454K)

---

Sehr geehrte Frau McDermaid,

beigefügtes Schreiben vom heutigen Tage überlassen wir Ihnen zur Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen


gez. Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)



DR. KLEBERGER · SELIGER · STICHLER RECHTSANWÄLTE

Anwaltskanzlei Dr. Kleberger · Seliger · Stichler, Postfach 210264, 66475 Zweibrücken

Frau  
Inge McDermaid  
4000 Wedge Court

MD 21771 Mount Airy USA

Dr. jur. Franz F. Kleberger  
Fachanwalt für Versicherungsrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Falk Seliger  
Fachanwalt für Familienrecht  
Fachanwalt für Erbrecht

Claus-Jürgen Stichler  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Hallplatz 5 · 66482 Zweibrücken  
Tel.: 0 63 32 / 8 00 50  
Fax: 0 63 32 / 1 72 56  
kanzlei@kleberger.de  
www.kleberger.de

Bei Antwort und Zahlung bitte angeben  
**07/0943/20/2**  
**McDermaid, Inge**  
**18.12.2007 / sst**

McDermaid, Inge

Sehr geehrte Frau McDermaid,

in Ihrer Erbscheinsangelegenheit senden wir Ihnen den gemeinschaftlichen Erbschein des Amtsgerichts Bitburg, Az. 7 VI 416/06, vom 05.12.07 zu.

Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, sind Sie nunmehr zusammen mit den Miterben Franz-Josef Hubo und Angelika Hubo eine Miterbengemeinschaft zu je 1/3. Die Erbengemeinschaft kann nur gemeinsam handeln, d. h. eine Überstimmung eines Miterben ist nicht möglich. Die Erbengemeinschaft ist, wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, auseinanderzusetzen. Hier sind Ihre Vorstellungen gefragt, ebenso die Vorstellungen über eine Auseinandersetzung Ihrer Miterben.

Diesbezüglich bitte ich um Mitteilung, wie Sie sich die Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft vorstellen, welche spezifischen Wünsche Sie möglicherweise an einzelnen Nachlaßgegenständen haben etc.. Die Miterben sind sodann unter Vortrag ihrer Vorstellungen aufzufordern, sich selbst zu äußern.

Aus Ihren Schreiben entnehme ich regelmäßig Unverständnis über die getroffene Entscheidung des Pfälz. Oberlandesgerichtes, insbesondere, daß das Gericht Ihrer Ansicht nach für Sie beweiserhebliche Unterlagen und Vorträge nicht in die Entscheidung einbezogen hat bzw. nicht die richtige Gewichtung zuteil werden ließ.

Der Unterzeichner hat Ihnen versucht die Rechtslage darzustellen. Es ist juristisch unerheblich, ob Sie im Besitz einer Generalvollmacht (notariell) gewesen sind und auch eine Vorsorgevollmacht inne hatten. Die Vollmacht sollte für den Fall gelten, daß Ihr Vater eine eigene Entscheidung nicht fällen konnte oder auch wollte (gleich aus welchen Gründen). Sie sollten mit der Generalvollmacht die Handlungsmöglichkeit Ihres Vaters erhalten, auch unter Einbezug der Vorsorgevollmacht. Diese Vorgänge sind im übrigen - zu Ihrer Beruhigung oder auch nicht - gerichts- und aktenkundig. Für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage waren und sind sie jedoch ohne Belang.

Sie waren aus der Ihnen erteilten notariellen Generalvollmacht berechtigt, die Belange Ihres Vaters, insoweit dies gewünscht war, zu vertreten.

Mit dem Eintritt des Erbfalles sind in der juristischen Sekunde des Todes, die Abkömmlinge (das sind Sie und Ihre beiden Geschwister) kraft wechselseitigen Testamentes, zu Erben bestimmt worden. Diese Rechtsfolge trat ein, unabhängig von der Ihnen erteilten Vollmacht. Aufgrund der Tatsache, daß ein wechselseitiges Testament mit Bindungswirkung vorlag, war das Testament Ihres Vaters, der Sie als Alleinerben bestimmt hat, **unwirksam**. Eine Ausschlagung der Erbschaft Ihres Vaters beim Tode seiner Ehefrau, lag nicht vor. Diese konnte auch von Ihrer Person selbst nicht erklärt werden. Das ist der Dreh- und Angelpunkt ist der Ausgang des Beschwerdeverfahrens und auch des erstinstanzlichen Verfahrens vor dem Amtsgericht Trier war die Wirksamkeit des gemeinschaftlichen Testamentes Ihrer Eltern, die eine abweichende erbrechtliche Regelung nach dem Ableben eines Vorversterbenden zwingend geregelt hat.

Mit der notariellen Vollmacht wurde die Vertretung Ihres Vaters durch Ihre Person geregelt und bestimmt, nichts weiteres.


Das Pfälz. Oberlandesgericht hat den Geschäftswert auf 50.000,00 € festgesetzt.

Wir überreichen Ihnen unsere Kostenaufstellung mit der Bitte um Ausgleichung des Betrages.

Seite 3

Weiterhin bitten wir um Mitteilung, ob eine weitere Tätigkeit hinsichtlich der Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft gewünscht ist.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Seliger)

Rechtsanwalt



DR. KLEBERGER · SELIGER · STICHLER RECHTSANWÄLTE

Anwaltskanzlei Dr. Kleberger · Seliger · Stichler, Postfach 210264, 66475 Zweibrücken

Frau  
Inge McDermaid  
4000 Wedge Court

MD 21771 Mount Airy USA

Dr. jur. Franz F. Kleberger  
Fachanwalt für Versicherungsrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Falk Seliger  
Fachanwalt für Familienrecht  
Fachanwalt für Erbrecht

Claus-Jürgen Stichler  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Hallplatz 5 · 66482 Zweibrücken  
Tel.: 0 63 32 / 8 00 50  
Fax: 0 63 32 / 1 72 56  
kanzlei@kleberger.de  
www.kleberger.de

Bei Antwort und Zahlung bitte angeben

07/0943/20/2

McDermaid, Inge  
19.12.2007 / K/st


KOSTENAUFSTELLUNG

Rechnungsnummer: 1065/07

In Sachen **McDermaid, Inge**  
Az: **3 W 198/07 OLG Zweibrücken**  
Leistungszeit:

Geb. Nr.	Satz	Bezeichnung	Gebühr
3200	1,60	Verfahrensgebühr (Berufung) aus 50000,00 EUR	1673,60
7002		Pauschale für Entgelte für Post- und Telekommunikationsdienstleistungen	20,00
		<b>Summe</b>	<b>1693,60</b>
7008		19,00 % Umsatzsteuer von 1693,60 EUR	321,78
		<b>Summe</b>	<b>2015,38</b>

\* Abgerechnet wurde nach §§ 2, 13 RVG.

  
(Seliger)  
Rechtsanwalt

7 VI 416/06

**Gemeinschaftlicher Erbschein**

Die am 16. August 2006 in Bitburg verstorbene und zuletzt in Bitburg wohnhaft gewesene

Susanna Rosa Hubo, geborene Weber,  
geboren am 30. September 1926,

ist aufgrund gemeinschaftlichen Testaments vom 17. September 1988, eröffnet am 19. September 2006 in 7 IV 344/06 Amtsgericht Bitburg beerbt worden von:

Michel Hubo, geboren am 31. Januar 1921, zuletzt wohnhaft in Bitburg  
- allein -

und der am 24. Oktober 2006 in Bitburg verstorbene und zuletzt in Bitburg wohnhaft gewesene

Michel Hubo  
geboren am 31. Januar 1921

ist aufgrund gemeinschaftlichen Testaments vom 17. September 1988, eröffnet am 31. Oktober 2006 in 7 IV 344/06 Amtsgericht Bitburg beerbt worden von:

1. Franz – Josef Hubo, geboren am 28. September 1951, wohnhaft A sternweg 4, 54550 Daun - Rengen

zu 1/3 Anteil

2. Inge H. McDermaid, geborene Hubo, geboren am 08. Mai 1954, wohnhaft 4000 Wedge Ct., Mount Airy, MD 21771, USA

zu 1/3 Anteil

3. Angelika Hubo, geboren am 27.05.1964, wohnhaft Wiesenstraße 24, 54634 Bitburg – Mötsch

zu 1/3 Anteil

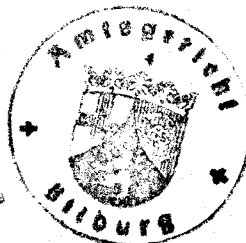
Bitburg, den 05. Dezember 2007

gez. Butz  
Richterin

Ausgefertigt: – Beglaubigt

*Butz, J.*

als Urkundsbearbeiter der Geschäftsstelle  
des Amtsgerichts



7 VI 416/06

**Beschluss**

Der Antrag der Frau Inge McDermaid vom 23.02.2007 auf Erteilung eines Erbscheins auf der Grundlage des notariellen Testaments des verstorbenen Herrn Michel Hubo vom 02.10.2006 wird abgelehnt.

**Gründe:**

Der Antrag war abzulehnen, da zumindest in der Sache keinen Erfolg hat. Insoweit wird auf den Beschluss des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken vom 13.11.2007, Az. 3 W 198/07 Bezug genommen.

Bitburg, den 05.12.2007

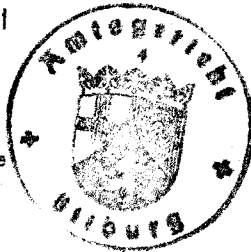
goz. Butz

Richterin

Ausgefertigt: – Beglaubigt

*Am 12.11*

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle  
des Amtsgerichts



**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Cc:** seliger@kleberger.de  
**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo - 3W 198/07  
**Date:** Wed, Jan 2, 2008 8:13 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Die Feiertage sind vorueber, und die Zeit draengt.

Bitte teilen Sie mir umgehend mit, was Sie in der Erbschaftssache unternommen haben. Auch moechte ich Sie nochmals bitten, mir eine Kopie der gesamten Akte zuzuschicken.

Ich moechte wissen, wie es dazu kam, dass ohne mein Wissen und ohne meine Zustimmung am 5. Dezember 2007 ein Erbschein fuer uns drei Geschwister ausgestellt werden konnte, waehrend man mich im Glauben liess, dass meine Beschwerde gegen den Beschluss des OLG Zweibruecken vom 13. November 2007 ueberprueft wird. Nicht einmal die Frist vom 11. Dezember 2007, bis zu welchem Zeitpunkt mein Beschwerdebrief von Ihnen unterschrieben werden musste, und wovon ich wiederum nur im Nachhinein erfahren habe, wurde eingehalten.

Zu keinem Zeitpunkt habe ich kundgetan, dass ich 1/3 Erbe angenommen habe.


Durch Zufall erfuhr ich, dass meine Schwester bereits auf einigen Aemtern in Bitburg vorgesprochen hat. Auch habe ich selbst Hinweise darauf, dass sich manches hinter meinem Ruecken abspielt, was eigentlich meiner ausdruecklichen Zustimmung bedarf. Sollte auf der Grundlage dieses Erbscheins etwas mit meinem Elternhaus geschehen, was mir verheimlicht wird und ich deshalb nicht verhindern kann, dann wird dies schlimme Konsequenzen haben!

Ich beantrage sofortige Anhoerung und werde nichts anderes akzeptieren, als dass die ganze Angelegenheit aufgerollt und einer Ueberpruefung unterzogen wird. Schon aus verfahrensrechtlichen Gruenden kann die Entscheidung des OLG Zweibruecken nicht standhalten, das muss ich sicherlich nicht weiter betonen. Herr Seliger, ich habe Ihnen in unserem Telefongespraech am 21. Dezember 2007 genuegend Info gegeben; darueber hinaus haben Sie Kollegen, deren Rat Sie in Anspruch nehmen koennen. Sollte es trotz allem auch nur den geringsten Zweifel am Erfolg meines Bestrebens geben, das notarielle Testament meines verstorbenen Vaters als rechtskraeftig zu erklaeren, dann erwarte ich, dass Sie mich ohne Verzug informieren. In dem Fall werde ich mich gezwungen sehen, einen hiesigen Rechtsanwalt zu beauftragen, mich in der Erbschaftssache zu vertreten und mir muendliche Anhoerung vor Gericht zu verschaffen.

Ich denke, es ist im besten Interesse aller Beteiligten, eine schnelle Loesung zu finden. Der Tod meiner lieben Eltern und der Verlust meiner gesamten Familie haben mich sehr gepraeagt. Nichts und niemand wird mich von meinem Ziel abbringen, meinem Vater eine Stimme zu geben und seine Rechte, auch ueber den Tod hinaus, zu verteidigen. Wenn es noch Gerechtigkeit gibt, dann werde ich sie finden!

Mit freundlichen Gruessen aus Amerika,  
Inge Hubo McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Cc:** seliger@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo 3 W 198/07

**Date:** Mon, Jan 14, 2008 11:16 am

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Seit unserem Telefongespraech vor fast vier Wochen habe ich leider noch keine Nachricht von Ihnen erhalten, was Sie in der Erbschaftsangelegenheit unternommen haben.

Sollte ich in den naechsten zwei Tagen weiter nichts von Ihnen hoeren, dann muss ich annehmen, dass unser Gesprach umsonst war und keine Basis fuer ein Vertrauensverhaeltnis mehr geschaffen werden kann.

Bitte geben Sie mir ein Lebenszeichen, Herr Seliger!

Freundliche Gruesse aus Amerika,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264

Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

**From:** Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <kanzlei@kleberger.de>  
**To:** raihmcd@aol.com  
**Subject:** Erbschaftsangelegenheiten  
**Date:** Tue, Jan 15, 2008 12:12 pm

---

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Zunächst alles Gute für das Jahr 2008, insbesondere Gesundheit für Sie und Ihre Familie.

Ihre Schreiben habe ich erhalten und durchgelesen. Da sie bislang mir gegenüber nicht klar ausgedrückt haben, das ich sie auch weiterhin in der Angelegenheit wegen Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft vertreten soll, war ich etwas zurückhaltend.

Ihre Schwester hat einen Erbschein beantragt, nicht für sich selber, sondern für alle 3 Erben. Da Sie mit ihren beiden Geschwistern Erben geworden sind, war der Erbschein zu erteilen. Ihre Schwester ist jedoch eingeschränkt. Sie kann zwar unter Vorlage des Erbscheins Informationen einholen, für aktive Maßnahmen muss sie jedoch der Gegenseite beziehungsweise den Ansprechpartnern belegen, dass sie auch für sie tätig ist. Dies kann nur durch Vorlage einer Vollmacht, die sie ihrer Schwester erteilt haben, erfolgen. Verfügungen räumen konnten sie die Erbengemeinschaft betreffen, können nur einvernehmlich erfolgen, das heißt sie muss, sollte sie Verfügung tragen wollen, auch die Vollmacht der weiteren mit Erben vorlegen. Diese Legitimation fehlt bezüglich ihrer Person. Ihre Schwester ist auch ihnen gegenüber zur Auskunft über die Maßnahmen, die sie bereits getätigt hat, verpflichtet. Sie haben ihrerseits die Möglichkeit von den Kreditinstituten etc. unmittelbar Auskünfte und Belege anzufordern. Ein möglicher Verkauf von Immobilien oder sonstigen Gegenständen ist ohne ihre ausdrückliche Zustimmung und Billigung unwirksam, das heißt nicht möglich.

Ihre Miterben können daher unter Vorlage des Erbscheins Informationen über den Nachlass einholen, sie aber nicht benachteiligen oder über ihren Kopf hinweg Verfügungen treffen.

Da die Erbengemeinschaft eine gesetzliche Gemeinschaft ist-Folge eines Erbfall-es-ist sie nach dem Willen des Gesetzgebers auseinander zusetzen. Dies erfordert eine Abstimmung der Miterben untereinander. Da die Erbengemeinschaft immer einheitlich handeln muss, ist auch eine zahlenmäßige Überstimmung zu ihren Lasten nicht möglich. Wenn von 3 Erben 2 einer Meinung sind und ihre Vorstellungen durchdrücken wollen, so können Sie dies nicht gestalten, wenn der Dritte mit werbe nicht mitwirkt, zustimmt oder eigener Vorstellungen hegt.

Zunächst müsste daher der Nachlass festgestellt werden. Sondern müssten die Erben sich unter einander einigen, wie der Nachlass aufgeteilt werden soll. Kann sich die Erbengemeinschaft untereinander nicht einigen, so stünde als letzte Möglichkeit die Zwangsversteigerung/Teilungsversteigerung des Nachlasses an, denn Geld ist teilbar.

So verständlich bin ich gerne bereit für sie weiter tätig zu sein, es fehlen jedoch weitere Informationen, die gegebenenfalls einzuholen wären. Es wäre auch Kontakt mit den Mitbewerbern aufzunehmen, einschließlich der Banken und sonstigen Institute. Auch das Finanzamt wird sich einschalten, ebenso das Nachlassgericht, da auch gegenüber dem Nachlassgericht eine Aufstellung des Nachlasses vorzulegen ist. Das Nachlassgericht wiederum informiert das Finanzamt, das überprüft, ob ein Steuertatbestand erfüllt ist.

Aus dem zwischen uns geführten Telefonat konnte ich schließen, dass sie selbst konkrete Vorstellungen über die Aufteilung/Gestaltung des Nachlasses haben.

Bitte teilen Sie mir mit, was sie, und wie sie die Auseinandersetzung des Nachlasses bzw. mit ihren Miterben gestalten wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt


P. S. wir sind nunmehr in unsere Kanzlei nur noch zu zweit. Rechtsanwalt Stichler hat sich getrennt. Wir sind zusätzlich mit seinem Ressort belastet, daher konnte ich nicht unmittelbar, wie es sonst gewohnt bin, reagieren. Dies zur Erklärung des Zeitablaufs, nicht zur Entschuldigung..

---

Rechtsanwälte

DR. KLEBERGER - SELIGER

Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken

Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256

[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** Tanja.Guth@zw.jm.rlp.de  
**Subject:** Fwd: Erbschaftsangelegenheiten  
**Date:** Tue, Jan 15, 2008 10:00 pm

---

Sehr geehrte Frau Guth,

Bitte uebergeben Sie diese Email an Richter Kratz. Vielen Dank, Frau Guth!

Sehr geehrter Richter Kratz,

Vorerst moechte ich Ihnen mitteilen, dass ich bereits am 27. Juni 2007 eine oeffentlich beglaubigte Erbausschlagung ans LG Trier gefaxt und auch per Einschreiben geschickt hatte, obwohl man mir mitgeteilt hatte, dass ich dort kein Recht auf Anhoerung habe, da „ich nicht die Benachteiligte bin“. Ich wies das LG auch darauf hin, dass meine Frist fuer die Erbausschlagung durch meinen Wohnsitz in der USA ohnehin 6 Monate betraegt und nicht 6 Wochen. Leider war die Entscheidung bereits gefallen. Im Beschluss wurde mir zwar das Recht auf Anhoerung gegeben, im Nachhinein. Mit Hilfe des Direktors des LG Trier wurde meine Beschwerde angenommen und zur weiteren Entscheidung ans OLG verwiesen, wo ich entgegen heftiges Protestieren wieder einmal missrepraesentiert wurde.....

Nun zu meinem anderen Anliegen. Ich uebersende Ihnen die Email, die ich heute zu meinem Erstaunen von RA Seliger erhielt. Mir fehlen die Worte, denn ich bin total schockiert.

**Richter Kratz, was bisher in dieser Erbschaftsangelegenheit vorgefallen ist, duerfte im deutschen Justizsystem keine Toleranz finden. Wie jeder deutsche Staatsbuerger habe auch ich ein Recht auf ordentliche Anhoerung. Bitte geben Sie mir Gelegenheit, vor Gericht vorzusprechen. Ich habe vollstes Vertrauen darauf, dass mit Ihrer Hilfe eine gerechte Entscheidung getroffen wird!**

Besten Dank und freundliche Gruesse,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

-----Original Message-----

From: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>  
To: [raihmcd@aol.com](mailto:raihmcd@aol.com)  
Sent: Tue, 15 Jan 2008 12:23 pm  
Subject: Erbschaftsangelegenheiten

Sehr geehrte Frau McDermaid,

Zunächst alles Gute für das Jahr 2008, insbesondere Gesundheit für Sie und Ihre Familie.

Ihre Schreiben habe ich erhalten und durchgelesen. Da sie bislang mir gegenüber nicht klar ausgedrückt haben, das ich sie auch weiterhin in der Angelegenheit wegen Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft vertreten soll, war ich etwas zurückhaltend.

Ihre Schwester hat einen Erbschein beantragt, nicht für sich selber, sondern für alle 3 Erben. Da Sie mit ihren beiden Geschwistern Erben geworden sind, war der Erbschein zu erteilen. Ihre Schwester ist jedoch eingeschränkt. Sie kann

zwar unter Vorlage des Erbscheine Informationen einholen, für aktive Maßnahmen muss sie jedoch der Gegenseite beziehungsweise den Ansprechpartnern belegen, das sie auch für sie tätig ist. Dies kann nur durch Vorlage einer Vollmacht, die sie ihrer Schwester erteilt haben, erfolgen. Verfügungen räumen konnten sie die Erbengemeinschaft betreffen, können nur einvernehmlich erfolgen, das heißt sie muss, sollte sie Verfügung tragen wollen, auch die Vollmacht der weiteren mit Erben vorlegen. Diese Legitimation fehlt bezüglich ihrer Person. Ihre Schwester ist auch ihnen gegenüber zur Auskunft über die Maßnahmen, die sie bereits getätigt hat, verpflichtet. Sie haben ihrerseits die Möglichkeit von den Kreditinstituten etc. unmittelbar Auskünfte und Belege anzufordern. Ein möglicher Verkauf von Immobilien oder sonstigen Gegenständen ist ohne ihre ausdrückliche Zustimmung und Billigung unwirksam, das heißt nicht möglich.

Ihre Miterben können daher unter Vorlage des Erbscheines Informationen über den Nachlass einholen, sie aber nicht benachteiligen oder über ihren Kopf hinweg Verfügungen treffen.

Da die Erbengemeinschaft eine gesetzliche Gemeinschaft ist-Folge eines Erbfales-ist sie nach dem Willen des Gesetzgebers auseinander zusetzen. Dies erfordert eine Abstimmung der Miterben untereinander. Da die Erbengemeinschaft immer einheitlich handeln muss, ist auch eine zahlenmäßige Überstimmung zu ihren Lasten nicht möglich. Wenn von 3 Erben 2 einer Meinung sind und ihre Vorstellungen durchdrücken wollen, so können Sie dies nicht gestalten, wenn der Dritte mit werbe nicht mitwirkt, zustimmt oder eigener Vorstellungen hegt.

Zunächst müsste daher der Nachlass festgestellt werden. Sondern müssten die Erben sich unter einander einigen, wie der Nachlass aufgeteilt werden soll. Kann sich die Erbengemeinschaft untereinander nicht einigen, so stünde als letzte Möglichkeit die Zwangsversteigerung/Teilungsversteigerung des Nachlasses an, denn Geld ist teilbar.

So verständlich bin ich gerne bereit für sie weiter tätig zu sein, es fehlen jedoch weitere Informationen, die gegebenenfalls einzuholen wären. Es wäre auch Kontakt mit den Mitbewerbern aufzunehmen, einschließlich der Banken und sonstigen Institute. Auch das Finanzamt wird sich einschalten, ebenso das Nachlassgericht, da auch gegenüber dem Nachlassgericht eine Aufstellung des Nachlasses vorzulegen ist. Das Nachlassgericht wiederum informiert das Finanzamt, das überprüft, ob ein Steuertatbestand erfüllt ist.

Aus dem zwischen uns geführten Telefonat konnte ich schließen, das sie selbst konkrete Vorstellungen über die Aufteilung/Gestaltung es Nachlasses haben.

Bitte teilen Sie mir mit, was sie, und wie sie die Auseinandersetzung des Nachlasses bezw. mit ihren Miterben gestalten wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Seliger  
Rechtsanwalt

P. S. wir sind nunmehr in unsere Kanzlei nur noch zu zweit. Rechtsanwalt stichler hat sich getrennt. Wir sind zusätzlich mit seinem Ressort belastet, daher konnte ich nicht unmittelbar, wie es sonst gewohnt bin, reagieren. Dies zur Erklärung des Zeitablaufs, nicht zur Entschuldigung..

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER  
Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Cc:** seliger@kleberger.de  
**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo 3 W 198/07  
**Date:** Thu, Jan 17, 2008 10:58 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Danke fuer Ihre Email vom 15. Januar 2008. Auch Ihnen die besten Wuensche zum Neuen Jahr.

Am 21. Dezember 2007 hatten wir ein etwa zweistuendiges Telefongespraech. Ich teilte Ihnen mit, warum es so wichtig fuer mich ist, den letzten Willen meines Vaters zu wuerdigen. Schweren Herzens berichtete ich Ihnen einige der haarstraubenden Vorfaelle, die nach dem Tod meiner Mutter stattfanden, und wie ich verzweifelt versuchte, meinen Vater abzuschirmen.

Auch korrigierte ich Ihre Annahme, dass mein Vater mich im notariellen Testament zum Alleinerben machen wollte. Da Sie dies sogar noch in unserem Gespraech wiederholten, erklarte ich Ihnen, dass ich lediglich zu ¼ Erbe berechtigt war. Ich fragte Sie voll Entsetzen, ob Sie denn gar nichts in der Akte gelesen haben. Nochmals bestaetigte ich Ihnen, dass ich bereit bin, meinen Anteil am Erbe, naemlich ¼, auf irgendeine Weise meiner Schwester zugute kommen zu lassen. Ich sprach lange mit Ihnen darueber, warum ich mich so sehr um das Wohlergehen meiner Schwester Sorge.

Ich erklarte, dass das OLG seine Entscheidung darauf basierte, dass man auf der Grundlage einer privatrechtlichen Vollmacht keine Erbausschlagung erklaren kann. Meine Vollmacht hingegen ist eine notarielle Beurkundung, welche mich gemaess meinen Nachforschungen hierzu berechtigt. Sie fragten mich zweimal, ob ich tatsaechlich gelesen habe, dass dies moeglich ist, und ich konfirmierte es. Sogleich faxte ich Ihnen eine Kopie meiner Vollmacht. Sollte ich nun nicht annehmen, dass Sie diesbezuglich das BGB aufschlagen? Auf meine Frage, wie es ueberhaupt ohne mein Wissen und Einverstaendnis zur Ausstellung des Erbscheins kommen konnte, teilten Sie mir mit, dass der Erbschein ja wieder eingezogen werden kann.

Geduldig wartete ich darauf, dass Sie mir endlich eine Kopie der Akte zuschicken.....

Geduldig wartete ich darauf, dass Sie die Angelegenheit dem OLG zur Ueberpruefung unterbreiten, mit dem Ziel, das notarielle Testament meines Vaters als rechtskraeftig zu erklaren.....

Herr Seliger, koennte es etwa moeglich sein, dass Sie diese Erbschaftsangelegenheit mit einer anderen verwechseln? Ich denke, dass ich die deutsche Sprache noch genuegend beherrsche, um mich verstaendlich zu machen. Im Moment moechte ich nicht weiter spekulieren.

- Mit keinem Wort, weder schriftlich noch muendlich, habe ich Sie um Hilfe bei der Auseinandersetzung gebeten.
- Unter den gegebenen Umstaenden werde ich niemals meine Zustimmung geben, dass die Konten aufgeloeset werden oder mein Elternhaus verkauft wird.
- Es besteht auch kein Angebot mehr, meinen Geschwistern von meinem Anteil am Erbe einen Ausgleich zu geben, wie ich ihnen vor ueber einem Jahr angeboten hatte, wenn sie den letzten Willen unseres Vaters respektieren.
- Sollte ich eine Versteigerung meines Elternhauses nicht verhindern koennen, dann bleibt der Erloes auf einem Konto stehen.

**Erst wenn das notarielle Testament meines Vaters anerkannt wird, dann werde ich einer sofortigen Aufloesung der Erbengemeinschaft zustimmen und alles Noetige veranlassen, die beste und schnellste Loesung zu finden. In dem Fall werde ich meinen Anteil am Erbe trotz allem meiner Schwester und ihren Kindern zugute kommen lassen.**

Bis dahin werde ich meinerseits keinen weiteren Versuch mehr unternehmen, mit meinen Geschwistern zu einer Einigung zu kommen, denn bisher endete dies jedesmal in noch schlimmeren Grausamkeiten, sogar Erpressungsversuchen.

Mittlerweilen werde ich mich anderer Rechtsmittel bedienen, zumindest Akteneinsicht und Anhoerung vor Gericht zu


erlangen. Auf dieses Recht muss ich bestehen. Weitere Schritte behalte ich mir ebenfalls vor.

Ich bedaure es sehr, Herr Seliger, dass sie sich weiterhin weigern, mir meine Rechte zu verschaffen, obschon ich Ihnen immer wieder neues Vertrauen entgegenbrachte, selbst nachdem Sie mir mehrmals falsche Rechtsauskunft gegeben hatten. Oder sollte hierin etwa der Grund fuer Ihr Verhalten liegen?

Sie werden in Kuerze wieder von mir hoeren. Auch beabsichtige ich – falls Sie nichts dagegen einzuwenden haben - Sie bei meiner naechsten Deutschlandreise zwecks persoentlichen Gespraechs aufzusuchen. Ich denke, Sie sind mir zumindest eine Erklaerung schuldig.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge Hubo McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  - 301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Cc:** seliger@kleberger.de  
**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo - 3 W 198/07  
**Date:** Tue, Jan 22, 2008 10:18 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Sie hielten es nicht fuer notwendig, sich mit der Akte vertraut zu machen und haben mich dadurch vollkommen missrepraesentiert.

Sie verschafften mir trotz mehrmaliger Anfragen keine Akteneinsicht.

Sie gaben mir wiederholt falsche Rechtsauskunft, was ich grosszuegig uebersah.

Sie weigerten sich, den Sachverhalt zu korrigieren und meine Interessen zu vertreten, obschon ich Ihnen hierzu wiederholt Gelegenheit gab.

Sie beantworteten meine Fragen nicht und liessen mich nicht nur im Unwissen, sondern taeuschten mich regelrecht, was Ihre Handlungen betraf.

Sie benutzten eine Verzoegerungstaktik, wodurch mir schwere Nachteile entstanden.


Sie sind dafuer verantwortlich, dass das OLG Zweibruecken keine informierte Entscheidung treffen konnte.

Sie haben mein Ihnen entgegengebrachtes Vertrauen missbraucht und durch Ihre Nachlaessigkeit mein Recht auf Anhoeerung erneut verletzt.

**Hiermit kuendige ich das Mandat mit sofortiger Wirkung.**

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge Hubo McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de; seliger@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

**Date:** Thu, Feb 21, 2008 11:08 am

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Naechste Woche werde ich mich mit Ihnen telefonisch in Verbindung setzen.

Da Ihre Unkenntnis des Sachverhalts dazu fuehrte, dass mein Recht auf ordnungsgemaesse Anhoerung wieder einmal verletzt wurde, werde ich Sie fragen, welche konkrete Vorstellungen Sie haben, um die Situation in der Erbschaftsangelegenheit zu korrigieren.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge Hubo McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264

Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

More new features than ever. Check out the new [AOL Mail!](#)

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** seliger@kleberger.de; kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

**Date:** Wed, Feb 27, 2008 1:10 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Morgen werde ich Sie, wie am 21. Feb. 08 bereits angedeutet, in der Erbschaftsangelegenheit anrufen.

Mit freundlichen Grüssen,  
Inge Hubo McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264

Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

Supercharge your AIM. Get the [AIM toolbar](#) for your browser.

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re: McDermaid, Inge 07/0943/20/2  
**Date:** Wed, Mar 5, 2008 4:53 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

In unserem langen Telefongespraech am 21. Dez. 2007 wies ich Sie unter anderem darauf hin, dass das OLG in seiner Entscheidung schrieb, dass eine Erbausschlagung nicht auf der Grundlage einer privatrechtlich erteilten Vollmacht fuer den Vollmachtgeber ausgeuebt werden kann. Sogleich faxte ich Ihnen eine Kopie meiner notariellen Beurkundung (uneingeschraenkte Generalvollmacht ueber den Tod hinaus, Urkundenrolle 1507/2006). Ich erklarte Ihnen erneut, dass meine Nachforschungen ergeben haben, dass diese Vollmacht mich dazu berechtigte, das Erbe auszuschlagen. Sie fragten mich zweimal, ob ich das wirklich gelesen habe, was ich bestaetigte.

Ich koennte Ihnen etliche Referenzen zu den verschiedenen Formen einer Vollmacht geben. Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass die Vollmacht an sich nicht an eine bestimmte Form gebunden ist, sie kann handschriftlich, notariell beglaubigt oder in der Form einer notariellen Beurkundung ausgestellt werden. Soll die Vollmacht jedoch dazu ermaechtigen, ein Haus oder Grundstueck zu verkaufen oder eine Erbschaft fuer den Vollmachtgeber auszuschlagen, dann ist solche Vollmacht formgebunden: hier bedarf es der notariellen Beurkundung. Da Sie seit 1983 auch als Notar taetig waren, muesste Ihnen all dies eigentlich bekannt sein.

Bitte sehen Sie auch noch einmal Abs. 3 des § 1945 BGB.

#### § 1945

##### Form der Ausschlagung

- (1) Die Ausschlagung erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Nachlassgericht; die Erklärung ist zur Niederschrift des Nachlassgerichts oder in öffentlich beglaubigter Form abzugeben.
- (2) Die Niederschrift des Nachlassgerichts wird nach den Vorschriften des Beurkundungsgesetzes errichtet.
- (3) Ein Bevollmächtigter bedarf einer öffentlich beglaubigten Vollmacht. Die Vollmacht muss der Erklärung beigelegt oder innerhalb der Ausschlagungsfrist nachgebracht werden.

In unserem Gespraech sagten Sie, dass der Erbschein, der fuer uns drei Geschwister ausgestellt worden war, wieder eingezogen werden kann. Dieser Erbschein war ausgestellt worden, bevor die Frist zur Einreichung einer Beschwerde gegen den Beschluss des OLG abgelaufen war und obschon ich tatsaechlich eine Beschwerde eingereicht hatte. Dass Sie den Beschwerdebrief nicht unterschrieben hatten, wurde mir erst viel spaeter in einem Anruf ans OLG bekannt.

Nach unserem Gespraech war ich ueberzeugt, dass Sie dem OLG endlich den wahren Sachverhalt unterbreiten wuerden und eine Revision im Gange war. Nach etlichen Wochen, auf meine Anfrage, was Sie in der Angelegenheit unternommen haben, antworteten Sie mir, dass Sie mir selbstverstaendlich gerne bei der Aufteilung der Erbschaft behilflich sind.

**Herr Seliger, das Ausmass an Misskommunikation ist ohne Zweifel nicht auf mangelnde Kenntnis der deutschen Sprache meinerseits zurueckzufuehren, sondern auf grobe Nachlaessigkeit Ihrerseits und Verletzung Ihrer Pflichten mir gegenueber.**

Ich muss wohl nicht noch einmal betonen, dass Sie mich fuer den Alleinerben des notariellen Testaments hielten, obschon ich darin nur zu ¼ Erbe berechtigt war. Auch war Ihnen von Anfang an bekannt, dass meine Vollmacht keine privatrechtliche Vollmacht, sondern eine notarielle Beurkundung ist. Haetten Sie die Akte sowie meine Korrespondenz an Sie und alle Instanzen gelesen und meine Interessen vertreten, dann haetten Sie dem OLG mitgeteilt, dass mein Recht auf Anhoerung sowohl vom AG als auch vom LG verletzt wurde. Wie oft hatte ich darum gebeten, vor Gericht vorzusprechen. Neben meiner Vollmacht hatte ich ganz andere Argumente, die zu einer erfolgreichen Entscheidung beigetragen haetten. Stattdessen verursachten Sie gegen mein Protestieren, dass durch Missrepraesentation mein Recht auf Anhoerung auch beim OLG verletzt wurde. Leider kann ich nur spekulieren, was hier vor sich ging.

- Bitte schicken Sie mir eine Kopie des Beschwerdebriefes, den Sie ans OLG Zweibruecken schickten.
- Ich erfuhr, dass Richter Kratz einen Brief an mich geschrieben hatte. Sollte dieses Dokument in Ihrem Besitz sein,

dann schicken Sie es bitte an mich, denn ich erhielt es nicht.

- Wer ist Richterin Butz? Teilten Sie dem AG Bitburg nicht mit, dass ich eine Beschwerde gegen den Beschluss des OLG eingereicht hatte? Waren Sie persönlich an der Ausstellung des Erbscheins beteiligt und in welcher Weise?
- Bitte schicken Sie mir eine Kopie der gesamten Akte (ich hatte Sie seit Monaten darauf angesprochen).
- Bitte erklären Sie mir endlich den normalen Vorgang der Testamentseröffnung. Nach dem Tod meiner Mutter trug ich mit meinem Vater das handgeschriebene gemeinsame Testament aufs Nachlassgericht zwecks Eröffnung. Was sollte meinen Geschwistern nun vom AG mitgeteilt werden? War es legal, dass das AG meinen Geschwistern eine Kopie des „Berliner Testaments“ zuschickte und Ihnen somit bereits zu Lebzeiten meines Vaters mitteilte, dass Sie nach seinem Tod 1/3 Erbe erhalten? Hatte mein Vater nicht das Recht, dass dies erst nach seinem Ableben bekannt gemacht wird?

Herr Seliger, ich denke, es ist in Ihrem besten Interesse, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Ich werde am Freitag, den 7. März 2008 um 16:00 p.m. erneut versuchen, mit Ihnen zu sprechen. Sollte es Ihnen zu dem Zeitpunkt nicht möglich sein, dann teilen Sie mir bitte eine andere Zeit mit.

Mit freundlichen Grüessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

-----Original Message-----

From: Kanzlei Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>  
To: [raihmcd@aol.com](mailto:raihmcd@aol.com)  
Sent: Wed, 5 Mar 2008 5:45 am  
Subject: McDermaid, Inge 07/0943/20/2

Sehr geehrte Frau McDermaid,

in Ihrer erbrechtlichen Angelegenheit möchte ich nicht versäumen, Sie auf das Urteil des OLG Zweibrücken, Az. 3 W 198/07 vom 13.11.2007 hinzuweisen, wonach das Recht zur Ausschlagung einer Erbschaft ein unselbständiges, an die Erbenstellung gebundenes Gestaltungsrecht **nicht** rechtsgeschäftlich übertragbar, weshalb seine Ausübung nicht einem Dritten, auch nicht durch einen über den Tod hinaus wirksame Vorsorgevollmacht, überlassen werden kann, ist.

Auf Ihre Situation bezogen bedeutet dies schlichtweg, dass Ihnen auch die Vollmacht nicht die rechtswirksame Möglichkeit bot, gegebenenfalls die Erbschaft für Ihren Vater auszuschlagen. Das Recht zur Ausschlagung der Erbschaft war ausschließlich Ihrem Vater vorbehalten und ist mit dessen Tode erloschen.

Im übrigen bitten wir um Anweisung unserer Kostenaufstellung vom 19.12.2007.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER  
Hauptplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

**From:** raihmcd@aol.com

**To:** kanzlei@kleberger.de

**Subject:** Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo

**Date:** Tue, Mar 11, 2008 10:35 am

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Unsere Uhren stehen bereits auf Sommerzeit, und ich erfuhr heute morgen, dass Deutschland erst am 30. Maerz umstellt.

Daher ist es mir nicht moeglich, meinen heutigen Termin fuer den Anruf (11. Maerz 08 um 16:00 p.m.) einzuhalten. Ich bitte um neuen Termin, moeglichst nach 16:00 p.m. deutscher Zeit. Danke!

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264

Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

Supercharge your AIM. Get the [AIM toolbar](#) for your browser.

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de; seliger@kleberger.de  
**Subject:** Erbschaft Michel Hubo  
**Date:** Sat, Mar 22, 2008 12:43 pm


---

Sehr geehrter Herr Seliger,

Am 11. Maerz bat ich erneut um einen Termin fuer ein Telefongespraech mit Ihnen, leider wiederum ohne Antwort. Ich werde Sie am Montag, den 24. Maerz 08 um 16:00 p.m. anrufen. Sollte es Ihnen zu der Zeit nicht moeglich sein, mit mir zu sprechen, dann schlagen Sie bitte eine andere Zeit vor. Danke!

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

---

Planning your summer road trip? Check out [AOL Travel Guides](#).

**From:** raihmcd@aol.com  
**To:** kanzlei@kleberger.de  
**Subject:** Re: McDermaid 07/0943/20/2  
**Date:** Mon, Sep 29, 2008 2:04 pm

---

Sehr geehrter Herr Seliger,

**mein Elternhaus soll nun zwangsversteigert werden**, weil Sie dem OLG nichts in meiner Angelegenheit vorgetragen haben.

Ich muss an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholen, wie Sie, Herr Seliger, Ihre vertraglichen Pflichten verletzen, mich belogen und wieder und wieder getauscht haben. Sie machten sich nicht mit der Akte vertraut, hielten mich fuer den Alleinerben des notariellen Testaments und glaubten, dass ich eine "privatschriftliche" Vollmacht habe, obschon ich Ihnen mitgeteilt hatte, dass ich im Besitz einer Generalvollmacht (notarielle Beurkundung) bin. Sie allein sind dafuer verantwortlich, dass das OLG keine informierte Entscheidung treffen konnte. Sie weigerten sich, meine Beschwerde gegen den Beschluss zu unterschreiben und liessen die Frist zur Beschwerdeuehrung verstreichen, ohne mir von all dem mitzuteilen. Ich musste es von einem der Richter persoenlich erfahren. Ein Erbschein wurde ausgeschrieben, bevor die Frist zur Beschwerdeuehrung abgelaufen war.

In unserem ueber 2-stuendigen Gespraech unmittelbar vor Weihnachten 2007, liessen Sie mich im Glauben, dass Sie in der Angelegenheit endlich taetig und alles klarstellen werden. Ich sagte Ihnen, dass man mit einer notariellen Beurkundung die Erbschaft fuer den Vollmachtgeber ausschlagen kann. Sie fragten mich mehrmals, ob ich das tatsaechlich gelesen habe, und ich konfirmierte es und quotierte § 1945. Sie sagten mir, der Erbschein kann ja wieder eingezogen werden. Als ich mich nach Wochen ohne diesbezugliche Nachricht ueber die Fortschritte bei Ihnen informieren wollte, antworteten Sie mir, dass Sie mir selbstverstaendlich gern bei der Auseinandersetzung der Erbschaft behilflich sein werden!?!

Wochenlang versuchte ich, mit Ihnen via Email in Verbindung zu treten. Wochenlang rief ich in Ihrer Kanzlei an, doch Sie liessen sich immer wieder verleugnen. Ich gab Ihnen wieder und wieder Gelegenheit, die ganze Sache zu bereinigen, jedoch ohne Erfolg. **Das war Ihre Wahl, und nun kommen die Konsequenzen!**

Sie sind dafuer verantwortlich, dass selbst die Richter am OLG blossgestellt wurden, denn leider irrten sie sich in der Auffassung, dass man mit einer Vollmacht (selbst wenn es sich um eine notarielle Beurkundung handelt), keine Erbschaft fuer den Vollmachtgeber ausschlagen kann. Leider ein gravierender Irrtum fuer Richter am OLG, doch ich kann nicht laenger aus Ruecksicht auf andere meine eigenen Interessen in den Hintergrund stellen. Die Richter bitte ich um Entschuldigung, besonders Richter Kratz, fuer welchen ich grossen Respekt habe.

Sehr geehrter Herr Seliger, sollte man Sie noch nicht informiert haben:

Wenn ich in den naechsten 2 bis 3 Tagen vom AG Bitburg keine Nachricht erhalte, dass der unrichtige Erbschein eingezogen wird, dass das notarielle Testament meines Vaters als rechtskraeftig erklaert wird, dass ich mein bereits angetreten es Amt als Testamentsvollstrecker ungehindert fortfuehren kann, dass somit die Zwangsversteigerung unverzueglich aufgehoben wird, **dann werde ich die Presse in der Angelegenheit benachrichtigen und eine Investigation beantragen.**

Die Entscheidung in meiner Erbschaftssache sorgte bereits fuer grosse Rechtsunsicherheit. Wenn der tatsaechliche Sachverhalt und die Wahrheit endlich ans Tageslicht kommen, dann wird das deutsche Justizsystem erst so richtig ans Wanken kommen. Denn wo Notare, Rechtsanwaelte und Richter (natuerlich mit Ausnahmen) nicht nur in Unkenntnis ihrer eigenen Gesetze handeln, sondern sich ueber die Gesetze stellen, da gibt es keine Gerechtigkeit, da werden die Buerger fuer dumm verkauft und brutalisiert.

Heute verstehe ich endlich, was Sie mir am 29. Oktober 2007 zu erklaren versuchten, Herr Seliger, als Sie mir schrieben, und ich quotiere: "Das Gericht ist verpflichtet die Gesetze zu beachten und den Entscheidungen zugrunde zu legen. Mit Gerechtigkeitsfindung kann sich das Gericht nicht befassen, auch wenn es sich hierum bemueht."

Zum Schluss moechte ich Ihnen noch eine kleine Anregung zum Nachdenken mit auf den Weg geben, Herr Seliger, ich quotiere wieder Ihre eigenen Worte:

**"Anstaendigkeit und Ehrlichkeit kann man vor Gericht ebenso wenig einklagen wie Glaube, Liebe und Hoffnung."**

Dass Sie mir heute eine letzte Gelegenheit zum Ausgleich Ihrer Kostenaufstellung geben, zeugt von Ihrem Sinn fuer Humor. **Von welchem Planeten kommen Sie denn, sehr geehrter Herr Seliger?** Vielleicht sollten wir bei dieser Gelegenheit einmal feststellen, ob wir ueberhaupt dieselbe Sprache sprechen. Meine Telefonnummer haben Sie ja bereits....

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel:  301-829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

-----Original Message-----

From: Kanzlei Kleberger <[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)>  
To: [raihmcd@aol.com](mailto:raihmcd@aol.com)  
Sent: Mon, 29 Sep 2008 6:06 am  
Subject: McDermaid 07/0943/20/2

Sehr geehrte Frau McDermaid,

in Ihrer Angelegenheit mit dem Pfälz. Oberlandesgericht Zweibrücken, Az. 3 W 198/07, haben Sie bislang auf unsere Kostenaufstellung vom 19.12.2007 in Höhe von 2.015,38 € keine Zahlung geleistet.

Wir geben Ihnen letztmals Gelegenheit bis zum

20.10.2008

unsere Kostenaufstellung auszugleichen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Seliger  
Rechtsanwalt

---

Rechtsanwälte  
DR. KLEBERGER - SELIGER  
Hallplatz 5, D-66482 Zweibrücken  
Tel:  +49 (0) 6332/80050 Fax: +049 (0) 6332/17256  
[kanzlei@kleberger.de](mailto:kanzlei@kleberger.de)

---

Find phone numbers fast with the [New AOL Yellow Pages!](#)